

Graudenzer Zeitung.

Der Gefellige.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonntagen und Festtagen, kostet für Graubünden in den Expeditionen und bei allen Wohnplätzen vierteljährlich 1 Fl. 80 Kr., einzelne Nummern 15 Kr. Inzerationspreis: 15 Kr. die Zeilen für die erste Woche, 10 Kr. für die zweite, 5 Kr. für die dritte, 3 Kr. für die vierte, 2 Kr. für die fünfte, 1 Kr. für die sechste, 1/2 Kr. für die siebente, 1/3 Kr. für die achte, 1/4 Kr. für die neunte, 1/5 Kr. für die zehnte, 1/6 Kr. für die elfte, 1/7 Kr. für die zwölfte, 1/8 Kr. für die dreizehnte, 1/9 Kr. für die vierzehnte, 1/10 Kr. für die fünfzehnte, 1/11 Kr. für die sechzehnte, 1/12 Kr. für die siebenzehnte, 1/13 Kr. für die achtzehnte, 1/14 Kr. für die neunzehnte, 1/15 Kr. für die zwanzigste, 1/16 Kr. für die einundzwanzigste, 1/17 Kr. für die zweiundzwanzigste, 1/18 Kr. für die dreiundzwanzigste, 1/19 Kr. für die vierundzwanzigste, 1/20 Kr. für die fünfundzwanzigste, 1/21 Kr. für die sechsundzwanzigste, 1/22 Kr. für die siebenundzwanzigste, 1/23 Kr. für die achtundzwanzigste, 1/24 Kr. für die neunundzwanzigste, 1/25 Kr. für die hundertste. Für alle Stellenanzeigen und Angebote, - 20 Kr. für alle anderen Anzeigen, - in Reklametext 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Prosser, beide in Graubünden, - Druck und Verlag von Gustav Roth's Buchdruckerei in Graubünden.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorenst. Bromberg; Grenauer'sche Buchdr. Christburg; H. B. Nowotzki. Culm; C. Brandt, Dirschau; C. Hopp. St. Eulau; D. Barthold. Gollub; D. Aukten. Krone a. R. v. G. Wüllst. Rumsig; P. Haber. Lantenburg; M. Jung. Riechmühl Dyr.; A. Trampenau. Marienwerder; R. Rantter. Neidenburg; P. Müller. G. Mey. Neumark; J. Köpfe. Osterode; P. Winning. a. H. Albrecht. Piesenburg; L. Schwalm. Posenberg; E. Wöferau u. Kreißl. Treged. Schweig; C. Büchner. Soldau; "Glocke". Strasburg; A. Fährich. Thorn; Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unſchan.

Es wäre allmählich an der Zeit, wenn zuverlässige Mittheilungen über den Termin der Reichstagszeröffnung gemacht würden. Ein Monat nur trennt uns noch von der sonst üblichen Zeit um Mitte November und noch haben die Abgeordneten keine Ahnung, ob sie überhaupt noch in diesem Jahre einberufen werden.

Die Haupttische, der Sitzungsaal im neuen Reichstagsgebäude, ist fertig. Ebenso die Logen und die Tribünen. Der Saal des Bundesraths, die pompösen Kommissionszimmer, alles harrt der neuen Eigenthümer. Die Bibliothek ist schon vor einigen Wochen hinübertransportirt und aufgestellt worden, auch die gewiß unentbehrlichen Akten des Reichstagsbureaus haben die nicht gerade weite Reise glücklich überstanden, und was sonst noch nöthig ist, kann in den vier oder fünf Wochen, die noch übrig sind, bequem ergänzt werden. Nicht fertig ist noch ein Theil des künstlerischen Schmuckes des Hauses, der aber zu der parlamentarischen Arbeit doch wohl nicht gerade unentbehrlich ist.

Ueber die neue Reichstagsession theilt die „Kreuztg.“ als feststehend mit, daß die erste Sitzung, nach der Eröffnung im Weissen Saale, im neuen Reichstagsgebäude stattfinden wird. Es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß dann einige Sitzungen noch in dem alten Hause abgehalten werden. Die Frage, unter welchen Aeußerlichkeiten sich die Feier der ersten Sitzung im neuen Hause vollziehen wird, ist zur Zeit noch nicht erledigt.

Zu den ersten Vorlagen wird, wie üblich, der Reichshaushalt gehören, über dessen Gestaltung bisher nur dunkle Gerüchte verbreitet worden sind. Dem Bundesrath zwar liegen bereits eine Anzahl von Spezial Etats vor, aber dieses Mal scheint es wirklich zu gelingen, was sonst lange beabsichtigt war, die Vorarbeiten für den Etat im Bundesrath „sekret“ zu behandeln. Zum Besten der Finanzreform hat man nur verrathen, daß die eigenen Einnahmen des Reichs auch im nächsten Jahre nicht ausreichen, und daß, wenn der hohe Reichstag sich auch dieses Mal mit der Tabakfabriksteuer nicht ausfindet, eine Erhöhung der Matrifularbeiträge, also eine Veranziehung der Einzelstaaten, unvermeidlich sein werde. Wie der neue Tabaksteuerentwurf ausfällt, ist noch nicht im Einzelnen bekannt, die Steuerhöhe sollen aber vermindert und die Kontrolle soll erträglicher gemacht worden sein.

Von dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, welcher im Reichsamt des Innern Unterlage der Konferenzen war, und dem Reichstage „möglichst“ bald zugehen soll, wird Einiges bekannt. Besonders eingehend sind die Bestimmungen, die sich gegen schwindhafte Geschäftsreklamen mit unwahren Angaben über Beschaffenheit, Preis, Herkunft und Umfang der Waaren, Scheinausverkäufe und Schwindelauctionen richten. Derartige Ausbreitungen sollen nicht allein unter Strafe gestellt, sondern auch polizeilich verhindert werden. Weitere Strafbestimmungen richten sich gegen Quantitätsverkürzungen, Gewichtsverschleierungen, Nachahmungen und Fälschungen von Marken-, Firmen- und Geschäftszeichen, endlich gegen jede Herabwürdigung des ehelichen Geschäftsmannes durch Konkurrenzmandver, auch wenn dadurch keine unmittelbare Kreditgefährdung oder sonstige finanzielle Schädigung des Betroffenen nachweisbar herbeigeführt worden ist. Endlich enthält der Entwurf scharfe Strafbestimmungen gegen diejenigen, die sich auf unerlaubte Weise in den Besitz des Kundenverzeichnisses eines Geschäftsmannes setzen, um dem letzteren mit Hilfe dieses Verzeichnisses die Kunden absperrig zu machen. Auch die mißbräuchliche Benützung von Fabrikgeheimnissen soll streng bestraft werden. In den meisten Fällen bedarf es keines Nachweises einer erlittenen Vermögensschädigung.

Heute, Freitag, oder morgen soll in Berlin eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattfinden, in der über die Verschärfung der Gesetzgebung (vermutlich der des Reiches) zum Schutze des öffentlichen Friedens und zur Bekämpfung des „Umsturzes“ verhandelt werden soll. Ministerpräsident Graf Eulenburg ist bereits am 10. Oktober wieder in Berlin eingetroffen. Graf Eulenburg hat ebenso wie vorher Graf Caprivi in Hübnerstod dem Kaiser Vortrag gehalten, nachdem die beiden Herren vor der Abreise des Ministerpräsidenten nach Hübnerstod eine Besprechung gehabt hatten.

Der evangelische Oberkirchenrath hielt mit dem Generalsynodalvorstande am Mittwoch und Donnerstag gemeinschaftliche Sitzungen ab, in welchen die der Generalsynode zu machenden Vorlagen verathen wurden. U. N. wird ein Kirchengesetz vorbereitet, welches die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Kreis- und Provinzialsynodalverbände bezweckt. Bisher hatten nur die örtlichen Kirchengemeinden und die evangelische Landeskirche als solche das Recht einer juristischen Persönlichkeit.

Der Kirchengefeskentwurf, betr. die Einführung der neuen Agende für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, wird jezt als Vorlage für die demnächst zusammen tretende Generalfynde veröffentlicht. Danach soll die Agende nach ihrer kirchenrechtlichen Feststellung als die gottesdienstliche Ordnung der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen gelten und insbesondere an die Stelle der bisherigen Agende von 1829 und ihrer späteren kirchenregimentlich zugelassenen oder angeordneten Ergänzungen

treten. Soweit nicht das Gesetz selbst einstweilige Ausnahmen vorsieht, geht die verbindliche Kraft der bisherigen agendarischen Ordnungen auf die erneuerte Agende über.

Die neue Agende wird sogleich verpflichtend in den Formularen für Ordination und Trauung, Einführung der Geistlichen und Ältesten und Einweihung der Kirchen.

In Betreff der Ordnung für den Hauptgottesdienst und die Konfirmation soll die Agende spätestens sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Kirchengesetzes Anwendung finden, wenn nicht innerhalb dieses Zeitraums von den vereinigten Kirchengemeinde-Organen bei der Provinzial-Kirchenbehörde beantragt wird, bis auf Weiteres die bisher zu Recht bestehende Gottesdienst-Ordnung beibehalten zu dürfen. Mit diesem Antrage ist der Nachweis zu verbinden, welche Gottesdienst-Ordnung in der Gemeinde zu Recht besteht. In diesem Falle bleibt, bis die Einführung der erneuerten Agende von den vereinigten Gemeindeorganen beschloffen sein wird, die in der Gemeinde zu Recht bestehende Ordnung des Gottesdienstes in Kraft. Veränderungen derselben können nur mit Genehmigung der Provinzial-Kirchenbehörde und nur insoweit zugelassen werden, als einzelne Theile der landeskirchlichen Agende an die Stelle der bisherigen Ordnung treten sollen.

Nur empfohlen zur Anwendung werden dem Geistlichen die neuen Ordnungen der Nebengottesdienste und Jugendgottesdienste, die Sprüche und Gebete zu besonderen kirchlichen Feiern, sowie die liturgischen Formulare für Grundsteinlegung von Kirchen und Einweihung von Gottesäckern, Begräbnißfeierlichkeiten, Einsegnung von Wöchnerinnen und Aufnahme von Konvertiten.

Nur mit Zustimmung der Gemeindeorgane darf die Ordnung der Agende in Gebrauch genommen werden, welche die Verwaltung der Sakramente nebst der Beichte betreffen. Dies gilt auch im Falle der Einführung der neuen Agende für den Hauptgottesdienst und die Konfirmation.

Die Meldungen, daß zwischen den Mächten eine Vereinbarung über gemeinsame Maßnahmen in Ostasien bereits erzielt sei, bestätigen sich nicht. Deutschland, so bemerkt die „Kölnische Zeitung“ in einem Regierungsartikel, gehöre nicht zu den Mächten, welche Japan in den Arm zu fallen gedenken. Rußland, als die am meisten betheiligte Macht, sei auch schwerlich gewillt, den kriegerischen Ereignissen Halt zu gebieten. Nach Rußlands Haltung dürfte sich Frankreich richten, und die Vereinigten Staaten hätten von Anfang an über ihre freundliche Haltung Japan gegenüber keinen Zweifel gelassen. Oesterreich habe schon dadurch, daß es, wie es scheint, Deutschland mit der Wahrung seiner Interessen betraut habe, seinen Standpunkt kundgegeben. England hingegen scheint an dem Gedanken eines Eingreifens festhalten zu wollen. Ein Eingreifen der europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten, so schreibt der „Standard“, sei unvermeidlich und jetzt leichter als später. Die Hauptschwierigkeit liege darin, welche Bedingungen die Japaner stellen würden. Zweifelloß werde Japan eine Kriegsschädigung oder eine Gebietsabtretung fordern. Doch sei Japan hinreichend entschädigt, wenn es außer der Neutralitätserklärung Koreas Fu-Tschien und die Insel Formosa erhalte.

Nach den neuesten Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz kreuzt die japanische Flotte ungehindert im Golf von Petchili und es kann jeden Augenblick eine Landung japanischer Truppen auf chinesischem Gebiet erfolgen. Eine Meldung der „Times“ aus Tientsin, also aus chinesischer Quelle, sagt dagegen, die japanische Flotte habe bei dem letzten Seegefecht einen bedeutend größeren Schaden erlitten, als man bisher geglaubt hat. Die Japaner suchten ihre Verluste möglichst zu verbergen. Der japanische Admiral machte in den letzten Tagen mit weißgefärbten Schiffen, die den Typ von Panzerschiffen hatten, einen Scheinangriff, während zwei Kreuzer regelmäßig in der Nähe der Schantung-Halbinsel bemerkt wurden.

Der Kaiser von China, so melden ebenfalls englische Quellen, hat jetzt persönlich die Anregung zur Nationalverteidigung ergriffen und will diese energisch führen. Hoffentlich gelingt es ihm, zunächst tüchtige Führer für seine Truppen zu gewinnen. Die chinesischen Generale sind nicht selten wenig zuverlässig. In Japan sind auch die kleinsten Einzelheiten vorhergesehen; alles arbeitet vollkommen, wie die Maschinen in einer Gewehrfabrik; jeder kennt und thut seine Pflicht, ohne Ueberstürzung, ohne Reibung. In China bleibt alles dem bloßen Zufall überlassen und es fehlt alles, Truppen, Intendantur, Feldtelegraph und Krankendienst. Das Land wimmelt zwar von Soldaten und an Geld wird nicht gepart, aber das Heer an sich ist Lug und Trug. Die Aushebungen stehen nur auf dem Papier und die Gehälterbesüge der Soldaten wandern in die Taschen der höheren Offiziere, sodaß jene sich auf Gaunereien zu verlegen haben.

Ein chinesischer General, der mit der Andrüstung von Truppen für Korea betraut war, schickte einfach die Hälfte der erhaltenen Gelder an seine Verwandten. Die Folge davon war massenhaftes Dabonlaufen, uneingezogene Bauern mußten eingestellt werden und nur zwei Drittel der Truppen waren dienstfähig. Uebrigens kann die chinesische Armee bei ihren genieschten Nahrungsgattungen und mageren Munition nur als eine Rotte bezeichnet werden. Tausende von Soldaten sind nur mit Bogen und Pfeilen ausgerüstet. Es

stehen den Truppen nur wenige Kleinkalibrige Kanonen zur Verfügung. Zwischen der Heeresverwaltung und mehreren deutschen Waffenfabriken sind nun neue Kontrakte auf Gewehr- und Patronenlieferung abgeschlossen worden. Die Ablieferung des Materials, welches sehr hoch bezahlt wird, findet in deutschen Häfen statt und die chinesische Regierung übernimmt das Risiko des Transports.

Daß einem so ernststen Kriegsbilde auch die heitere Rehrseite nicht fehle, dafür zu sorgen fñhlt sich der Pariser „Matin“ gedungen. Das Blatt feiert die japanischen Siege über die Chinesen als einen Sieg des französischen Kriegsmaterials über das deutsche und englische, der Kreuzot-Werke über Krupp und Armstrong. Denn obwohl die Chinesen ihren Gegnern an Zahl und Tonnengehalt der Schiffe und selbst an Artillerie überlegen waren, wurden sie von den Japanern geschlagen, deren größtentheils in Frankreich gebaute Fahrzeuge erheblichere Geschwindigkeit, Manövrirfähigkeit und zweckmäßiger eingerichtete Armierung besaßen. Dies zeigt die Ueberlegenheit der französischen Industrie und nicht China allein, auch Krupp und Armstrong seien am Yalu besiegt worden.

Berlin, 12. Oktober.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sind am Donnerstag von Schloß Balmoral in London eingetroffen und werden eine Woche dort bleiben.

— Der Mecklenburgische Landwirthschaftsrath, an welchem auch Professor Dr. Sering-Berlin theilnahm, beschloß, der Geseßgebung auch für das ritterschaftliche Gebiet die Vermehrung des ländlichen Kleinbesizes und die Ansiedelung grundbesitzender Arbeiter dringend zu empfehlen.

— Die Neuregelung des Spirituskontingents ist jetzt für die drei Jahre 1893 bis 1896 erfolgt. Das Kontingent der Brennereien, welche in der früheren Periode bestanden haben, erhöht sich in Folge dessen um 79 Zehntausendstel. Die Erhöhung ist die Folge der Bevölkerungszunahme nach der Zählung von 1890. Daß aus dieser Erhöhung des Kontingents auch eine Erhöhung für das Kontingent der einzelnen bisherigen Brennereien sich ergibt, beweist, daß die landwirthschaftlichen Brennereien nicht im Verhältniß zur Bevölkerung zugenommen haben.

— Ein „Kartoffelring“ ist, wie das „V. T.“ erzählt, von mehreren Kartoffelfärb- und Syrupfabriken in Brandenburg, Schlesien und Posen gebildet worden, um den Preis der Kartoffeln zu drücken. Für Kartoffeln sollen nicht mehr als höchstens 24 Mk. für 1000 Kilogr. gezahlt werden. Hohe Conventionalstrafe soll auf Zuwiderhandlungen festgelegt sein.

— Die Sozialdemokraten in der Stabiverordneten-Versammlung zu Berlin haben den Antrag eingebracht, die Arbeitszeit der von den städtischen Verwaltungen und Betrieben beschäftigten Arbeiter auf acht Stunden zu beschränken und eine solche beschränkte Arbeitszeit auch den mit der Ausführung städtischer Arbeiten beauftragten Unternehmern zur Pflicht zu machen.

— Ein Parteitag der polnischen Sozialdemokratie soll zwischen Weihnachten und Neujahr, wahrscheinlich in Berlin stattfinden.

— Ein Verleibungsprozeß des früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Börmann gegen den Rebakteur des sozialdemokratischen „Echo“ in Hamburg, Heine, wurde am Mittwoch vor dem Hamburger Schöffengericht verhandelt. Das „Echo“ hatte das Treiben der Firma Wölber u. Brohm, deren Sklavenhandel in der Budgetkommission des Reichstages seiner Zeit ausführlich erörtert worden ist, belächelt und Börmann vorgeworfen, daß er diesen Sklavenhandel zu seinem Vortheile unterfützt und gewußt hätte, die auf den Börmannschen Schiffer beförderten Schwarzen seien Sklaven. Den angeblichen Wahrheitsbeweis leitens Heine betrachtete das Gericht jedoch als misslungen, die Verleumdung aber in hohem Maße als bestehend und verurtheilte Heine zu zwei Wochen Gefängniß.

— In dem Dortmunder Prozeß Massenez wurde am Mittwoch die Vernehmung des Angeklagten beendet und mit den Zeugenvernehmungen begonnen. Massenez erklärte die Differenz der dem Hörder Verein und anderen Werken gezahlten Preise für Knochenschlache mit der Verschiedenheit der Qualitäten die Hörder Schlache sei erst durch das Scheiblerische Verfahren werthvoll geworden. Damit, daß er und Hilgenstod Mitglieder des Scheiblerischen Konjunktums geworden, hätten sie nur in Interesse des Hörder Vereins gehandelt, indem sie so die werthlose Schlache des Hörder Vereins verwerten konnten und außerdem in der Lage waren, das Scheiblerische Verfahren auf den Hörder Verein einzuführen. Zugleich behauptet er, dem Ausschuttrath des Vereins von seinem Beitritt zum Konjunktum Kenntniß gegeben zu haben, was auch durch einen dem Gerichtshof vorgelegten Briefwechsel bestätigt wird. Er habe dem Hörder Verein das Patentspatent für 1700 Mk. erworben, obwohl er selbst erwerben konnte, und der Verein habe 1/4 Million daraus verdient. Als sein Verdienst nahm er es in Anspruch, daß die deutsche Stahlabrikation auf dem heutigen Höhepunkt angelangt sei. Er habe zuerst in Deutschland die Phosphor-Entschwefelung eingeführt. Der Hörder Verein habe an diesem Patent, das er demselben zugewandt, allein seit seinem Ausscheiden aus dem Verein, seit 1891, 285 000 Mk. verdient.

Der gezeigte Professor Scheibler erklärte, daß nach seiner Eindrücke Masfenez durchaus nicht auf seinen Vortheil auf Kosten des Förderers Bedacht war. Gerade mit Rücksicht auf Masfenez seien dem Förderer-Berein größere Zugeständnisse gemacht worden wie anderen Werken. Vor seiner Erfindung habe die Plafschlage absolut wertlos gewesen. Der Mißerfolg „Zertifizirte“ erkläre sich lediglich durch die Preissteigerung.

Satzfälle und die Preisänderung für Phosphat. Zunge stellte entschieden in Abrede, daß sein dem Horden Verein überlassenes Verfahren wegen Unmöglichkeit dort abgefaßt sei, es behalte seine Bedeutung für die Eisen- und Stahlindustrie bei. Die Einführung des Thomasverfahrens habe in der Eisen- und Stahlindustrie eine neue Ära geschaffen, und es sei bedauerlich, daß der Erfinder dieses Patents in Deutschland jetzt vor Gericht stehen müsse.

Wenn die Eisenbahn-Verwaltungen heutzutage förmlich miteinander wetteifern, die neuen Bahnhöfe als monumentale Prachtbauten zu gestalten, die Wartesäle, Speisesäle und Toilettenräume für das reisende Publikum mit Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten aller Art auszustatten, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß man auch beginnt, der Unterkunft der Bahnbediensteten seine Sorge zuzuwenden. Wer hat nicht schon, während er behaglich in die Polster des Eisenbahnwagens zurückgelehnt durch die Nacht dahinschlief, mit Theilnahme der Männer gedacht, die in der Locomotive in schwerer und verantwortungsvoller Arbeit für ihn thätig sind! Kommen nun diese Angestellten, die Führer, die Geizer u. s. w., aufs äußerste ermüdet, an eine Station, auf welcher sie bis zur Rückfahrt einige Nachstunden der ganzen Nacht zu verbringen haben, ehe ihr Dienst sie wieder ruft, so ist es mit den Bequemlichkeiten und der Ruhe, deren sie so dringend bedürfen, meist sehr schlecht bestellt. Gewöhnlich bietet sich ihnen nur ein höchst ungemüthlicher allgemeiner Raum im Bahnhof, wo das lärmende Rangieren, Pfeifen, sowie das beständige Aus- und Eingehen ihrer Genossen keine ungestörte Minute des Ausruhens bieten. Diesen Uebelständen suchen denn auch einzelne Eisenbahn-Verwaltungen sehr in anerkennenswerther Weise durch Beschaffung von geeigneten Aufenthaltsräumen abzuwehren. J. B. hat, wie die „Deutsche Verkehrszeitung“ mittheilt, die General-Direktion der Eisenbahnen in Stuttgart Räume für das Uebernachten von Lokomotivführern, Geizern, Schaffnern u. s. w. herstellen lassen, deren zweckentsprechende Einrichtung den betreffenden behagliche Aufstufen ermöglicht. Eine ganze Reihe gut gefälschter kleiner Einzelzimmer, welche durch Dampfheizung erwärmt sind, stehen zur Verfügung. Für solche, welche noch nicht schlafen wollen, ist ein genügend großer Raum vorhanden, wo sie mit ihren Amtsgenossen in geselliger Weise sich vereinigen können. Nachgelegenheiten mit kaltem und warmem Wasser sowie ein Bad — beides für die von Ruß und Kohlenstaub bedeckten Geizer und Führer unerlässliche Vorbedingungen für ihre Erfrischung und ihr Wohlbefinden — sind vorhanden. Hoffentlich findet das Beispiel, welches die Stuttgarter Eisenbahndirektion mit dieser zeitgemäßen und humanen Einrichtung gegeben hat, bald auch an anderen Orten Nachahmung. Unseres Wissens ist bis jetzt nur in Dresden bei den neuen Bahnhofbauten für ähnliche Unterkunft gesorgt worden.

Man erinnert sich, daß ein Petersburger halb-offiziöses Blatt mittheilte, der deutsche Botschafter, General v. Werder, habe den Bau mehrerer Grenzbahnen Memel-Bojaren-Riban-Romny, Tilsit-Tauroggen-Radzivilischki und Lodz-Kalisch-Wieruszow angeregt.

Dem „Geselligen“ wird dazu geschrieben, daß die ersten beiden Linien wohl zu Stande kommen werden, wenigstens stehen die russischen Behörden nicht scharf ablehnend diesem Plane gegenüber. Anders liegt die Sache bei dem schon so oft angeregten Bahnbau Lodz-Wieruszow. Der Gouverneur von Russisch-Polen Graf Gurko hat sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen, weil diese Bahn Lodz noch mehr als bisher mit Deutschland verbinden würde. Die nächste Folge sei, daß oberhalb des Kohlen in diesem ganzen Bezirke die polnischen verdrängen und daß man noch mehr als bisher eine Ausdehnung der Industrie im Gouvernement Kalisch begünstigen würde, das ohnedies einen mehr deutschen als russischen Charakter trage. In eine Genehmigung zum Bau sei daher gar nicht zu denken.

Rumanien. Die Gemahlin des Kronprinzen Ferdinand ist am Donnerstag von einer Tochter entbunden worden.

Rußland. Eine Versammlung von Zuckerfabrikanten hat in Kiew am Mittwoch endgiltig den Plan einer Normierung der Zuckerproduktion genehmigt. Das Zucker-syndikat ist jetzt nach langwierigen Verhandlungen geschlossen; es umfaßt etwa 70 der inländischen Produktion. Da sich die Herren bereits „fühlen“, hat ihnen die halb-antiquäre Vorzeitung einen kleinen Dämpfer aufgelegt. Das Blatt gibt sehr deutlich zu verstehen, daß Herr v. Witte jeder Preissteigerung entgegengetreten wird mit der ganzen Schärfe der staatlichen Machtvollkommenheit. Thatsächlich soll im Finanzministerium die Absicht bestehen, einen Höchstpreis zu bestimmen, über den hinaus Zucker nicht verkauft werden darf.

Dem Bar en war bekanntlich auch Algier als Winteraufenthaltort von seinen Aerzten vorgeschlagen worden. Warum der Bar nun aber nicht nach Algier geht, sondern Korfu zum Aufenthalt gewählt hat, erklärt der Pariser „Figaro“. Der Bar hätte geäußert: „Ich kenne diese guten Franzosen, sie hätten mir jeden Abend ein Fest gegeben. So machen sie es in Algier meinem Sohne Georg. Ich aber will Ruhe haben.“

Die englische Wochenschrift „The Speaker“ theilt die folgende charakteristische Aeußerung des Bar mit: „Es war vor einigen Jahren, als der Bar, nachdem er einige glückliche Wochen bei dem König Christian und der Königin Louise in Dänemark zugebracht hatte, sich zur Abreise anschickte. Er verabschiedete sich von seinen Lieblingsnichten, den Töchtern des Prinzen und der Prinzessin von Wales, küßte sie auf die Wangen und sagte dann: Ihr geht nach eurer glücklichen englischen Heimath, ich kehre in mein russisches Gefängniß zurück.“

Zur Gründung einer Genossenschaft zum Bau von Arbeiterwohnungen

war zu Donnerstag Abend eine öffentliche Versammlung nach dem Schützenhause einberufen, zu der nicht nur die Arbeiter und Arbeitgeber, sondern Alle, welche sich für humane Bestrebungen interessieren, eingeladen waren. Die Versammlung war recht gut besucht, es mochten wohl 150 Personen, darunter der weitaus größte Theil Arbeiter, erschienen sein. Herr Buchdruckereibesitzer Jalkowski, der im Auftrage des vorbereitenden Ausschusses die Einladung hatte ergehen lassen, eröffnete die Versammlung, indem er mit kurzen Worten auf ihren Zweck, die Gründung einer Spar- und Bauvereins, hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es gelingen möge, die Angelegenheit der Erbauung von guten, gefunden und billigen Wohnungen für die ärmeren Volksschichten in guten Fluß zu bringen. Erfreulich sei es, daß die Regierung dieser Sache wohlgesinnt gegenüberstehe und sie nach jeder Richtung hin zu fördern und zu unterstützen bestrebt sei. Nachdem Herr Jalkowski darauf zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt war, ging er näher auf die Frage des Bedarfs nach guten Arbeiterwohnungen in Graubenz ein. Es werde in unserer Stadt neuerdings ja sehr viel gebaut, aber an Wohngelegenheiten für die Arbeiter falle bei diesen Neubauten verhältnismäßig nur wenig ab; ein großer Theil der Arbeiterbevölkerung sei leider auch in Graubenz immer noch gezwungen, in Spelunken zu

wohnen, die in jeder Beziehung menschenunwürdig genannt werden müßten. Hier helfend und bessernd einzugreifen, sei der Zweck des zu gründenden Spar- und Bauvereins. Man dürfe freilich nicht erwarten, daß durch die Thätigkeit dieses Vereins mit einem Schlag alles Wohnungsseel in Graubenz aus der Welt geschafft werde, dafür sei das Wohnungsseel zu groß. Besser werde der Verein nur eine beschränkte Zahl von guten Arbeiterwohnungen bauen können, soweit dies nämlich seine Mittel zulassen; mit der Zeit aber werde der Bauverein hoffentlich recht segensreich für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen wirken können, wenn ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung diejenige rege Theilnehmung entgegengebracht werde, die er im Interesse der guten Sache verdiene. Es sei noch manche Frage zu erledigen, vor allem diejenige der Beschaffung eines geeigneten, guten und billigen Baugrundes. Zunächst aber würde es erwünscht sein, wenn Angehörige des Arbeiterstandes sich darüber äußerten, welchen Standpunkt sie dem zu gründenden Verein gegenüber einnehmen.

Es nahm darauf das Wort Herr Werkmeister Schnelle und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich Männer gefunden haben, welche die Angelegenheit des Baues guter Arbeiterwohnungen in die Hand genommen haben. Wir Arbeiter können nur zu unserem Besten handeln, wenn wir Theilnahme des Spar- und Bauvereins erwerben. Wir können dadurch nicht nur eine gute, gesunde Wohnung erlangen, sondern wir haben zugleich eine gute Spargellegenheit. Jeder weiß, wie unangenehm es ist, umziehen zu müssen, es heißt nicht mit Unrecht in dem Sprichwort, daß dreimal umziehen so gut ist, wie einmal abgebrannt. Haben wir eine solche Wohnung, wie sie von dem Verein gebaut werden sollen, so wohnen wir so gut wie in eigenen Häusern. Wir haben bei der Arbeit das freundliche Bewußtsein, Abends in unserer gefunden Wohnung ausruhen zu können. Wir können deshalb nur freudig die Hand bieten und die Sache des Spar- und Bauvereins nach Kräften durch unsere Theilnehmung unterstützen.

Herr Regierungs- und Gewerberath Trilling — Danzig legte darauf den bisherigen Entwicklungsgang des Graubenzers Spar- und Bauvereins dar. In einer am 30. März d. Js. abgehaltenen Versammlung wurde die Frage erörtert, ob dem so überaus fühlbaren Mangel an guten Arbeiterwohnungen durch Gründung einer Altgenossenschaft oder eines Spar- und Bauvereins nach Muster des Hannoverschen, der sich ganz vorzüglich bewährt, abzuhelfen sei. Man entschied sich für die letztere Form. Diese Vorgesandtschaften haben dadurch eine besondere Bedeutung, daß neben der von einem Mitgliede eingezahlten Summe noch eine gleich hohe Haftsumme steht. Eine solche Gesellschaft arbeitet in Folge dessen mit einem hohen Kredit. Die westpreussische Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesellschaft will der Vorgesandtschaft Gelder zu 3½ Prozent gegen pupillarisirte Sicherheit hergeben, ebenso entgegenkommend ist auch der Eisenbahnminister. Wenn aber die Thätigkeit des Vereins erst dann beginnen sollte, wenn sich die kleinen Beiträge der Arbeiter zu einem Bantapital angeammelt hätten, so würde das viel zu lange dauern. Es sei deshalb sehr erfreulich, daß von hiesigen Industriellen sogleich 12 000 Mark gezeichnet worden seien; da hierzu noch eine Haft- oder Kreditsumme von 12 000 Mark käme, so sei der Graubenzers Bauverein in der Lage, von Anfang an gleich mit einem Bantapital von 24 000 Mark wirtschaften zu können. Dies sei ganz außerordentlich günstig.

Nebener ging dann näher auf den von der eingesetzten Kommission aufbewahrt Grund und Lage ausgearbeiteten Statutenentwurf des Spar- und Bauvereins ein, dessen Bestimmungen schon in Nr. 139 des Geselligen vom 17. Juni d. Js. ausführlich erörtert sind. Der Verein soll die Kreise Graubenz und Schöweh umfassen, da viele in Graubenz beschäftigte Arbeiter am linken Weichselufer (im Kreise Schöweh) wohnen. Die Mitglieder (Genossen) heißen sie sind verpflichtet, mindestens einen Geschäftsanteil zu 100 Mk. zu erwerben. Bis zur Vollzahlung von 100 Mk. hat jeder Genosse wöchentlich mindestens 20 Pfg. oder 10 Mk. im Jahr zu entrichten, die Leistung größerer Ratezahlungen steht natürlich frei. Mehr als 100 Geschäftsanteile (zu je 100 Mk.) darf ein Genosse nicht erwerben. Der Gewinn der Genossenschaft soll im Wesentlichen zur Errichtung von Wohnungen verwandt werden. Neben sich mehrere Genossen zu einer zu vermietenden Wohnung, so soll das Loos entscheiden; auf jeden Geschäftsanteil kann ein Loos ausgegeben werden. Den Plan, die erbauten Häuser mit der Zeit in den Besitz der Arbeiter übergehen zu lassen (die Miethen müßten dann natürlich wesentlich höher sein) hat man fallen lassen, weil der Arbeiter meist nicht kapitalkräftig genug ist, um das Haus auf die Dauer zu halten, das dann gewöhnlich bald in zweite und dritte Hand übergeht; Besitzer der Häuser bleibt also stets die Genossenschaft in ihrer Gesamtheit. Die Rechte der Genossen werden in der Generalversammlung zum Ausdruck gebracht, in der jeder Genosse eine Stimme hat. Die Genossenschaft wird durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand vertreten, der wiederum von dem aus 15 Mitgliedern (7 Arbeitern und 8 Arbeitgeber) bestehenden Aufsichtsrath gewählt wird; letzteren wählt die Generalversammlung. — Die von derartigen Baugenossenschaften vorliegenden Berichte lauten durchweg sehr günstig, die Gesellschaften bewähren sich vortreflich.

Im Anschluß an den Vorschlag, daß die Versammlung sich sofort zu dem Spar- und Bauverein konstituieren und die dem Verein beizutretenden Mitglieder sogleich den Aufsichtsrath wählen möchten, entspann sich eine sehr lebhaftes Debatte, an der sich die Herren Zimmermeister Bruno Fischer, Justizrath A. v. Linz, Schirmmacher Friedrich Jabsch, Fabrikbesitzer Benkt, Regierungsath Trilling, Kreisphysikus Dr. Heynacher, Rechtsanwalt Wagner, Werkmeister Schnelle, Hausbesitzer Robert Scheffler und Werkführer Doege theilnahmen. Die Herren Fischer, Wagner, Friedrich und Heynacher insbesondere warnten vor Ueberstürzung, man möchte etwa nach 14 Tagen noch eine Versammlung einberufen, in der dann die endgültigen Wahlen vorgenommen werden könnten; bis dahin aber möchte der Anschluß, der die Sache bisher betrieben hat, vielleicht durch einige Herren verstärkt, die Sache weiter fördern.

Aus der Debatte verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Herr Robert Scheffler als Vorsitzender des Hausbesitzervereins erklärte, daß der hiesige Hausbesitzerverein den Bestrebungen der Baugenossenschaft nur wohlgegnigt gegenüberstehe und absolut keine Veranlassung habe, denselben irgendwie entgegenzutreten. Das Bedürfnis nach Wohnungen für weniger bemittelte Leute sei hier so groß, daß man sich nur freuen könne, wenn in den jetzt eng belegten Quartieren Platz frei werde; die Stadt würde dann Gelegenheit haben, in diesen frei werdenden Wohnungen die städtischen Armen besser unterbringen zu können, als dies jetzt der Fall ist.

Schließlich wurden Listen herumgereicht, in welche sich über 100 der anwesenden Personen einzeichneten und sich dadurch bereit erklärten, dem Spar- und Bauverein in Graubenz als Mitglieder beizutreten. Diese Herren stimmten mit großer Mehrheit dem Antrage zu, wonach der Spar- und Bauverein als endgiltig begründet anzusehen ist. Der Antrag des Herrn Dr. Heynacher, daß das bisherige Komitee, durch fünf Herren verstärkt, die Angelegenheit des Vereins bis zur nächsten Versammlung weiter fördern möge, in der dann die endgültigen Wahlen vorzunehmen sind, wurde gleichfalls angenommen.

So ist denn das lange und sorgfältig vorbereitete Werk, das den edlen Zweck hat, an seinem Theile zur Verringerung des Booses unserer weniger mit Glücksgütern gesegneten Mitbürger beizutragen, nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gelangt: der Spar- und Bauverein Graubenz ist gegründet. Hoffentlich werden die Bestrebungen des Vereins von segensreichem Erfolge gekrönt und hoffentlich werden diese Bestrebungen unterstützt durch das warme und thätigste Interesse aller derer, die ein Herz für das Wohlergehen unserer Arbeiterbevölkerung haben. Beitrittslisten liegen in der Expedition des „Geselligen“ zur Einzeichnung aus.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 12. Oktober.

Die Weichsel war gestern bei Thorn auf 0,32 Meter gestiegen.

Obwohl die Landwirthe zum Theil noch sehr stark durch die Ernte der Hackfrüchte in Anspruch genommen sind, so wird doch schon fleißig gedroschen. Die dadurch sich anhäufenden Vorräthe an Getreide sind, nach den „W. L. M.“, von dem nachtheiligsten Einfluß auf den europäischen Markt. Hierbei ist auffallend, daß der Unterschied zwischen den Notirungen der Berliner und Danziger Getreidebörse so gering ist, wie selten zuvor. Daher wird voransichtlich viel Getreide nicht mehr wie bisher nach Berlin, sondern nach Danzig gehandelt werden. Um so mehr ist zu bedauern, daß die Frachtsätze nach Danzig nicht mit den russischen Konfurrenzen können und nach Ablehnung eines Antrages durch den Eisenbahnrat in Bromberg vorläufig keine Aussicht ist, diesen Mißstand zu beseitigen.

In Bezug auf Spiritus ist zu erwähnen, daß schon Ende vorigen Monats mehrere Partien neuer Waare an der Börse verkauft worden sind, obwohl von allen Seiten vor einem zu frühzeitigen Beginn der Kampagne gewarnt worden ist. Unter solchen Umständen wird kaum eine Verminderung der alten großen Vorräthe eintreten, und es darf nicht auffallen, wenn auch in diesem Artikel ein erheblicher Preisrückgang bemerkbar wird. Nicht anders liegen die Verhältnisse bei dem Handel mit Zucker, dessen Preis auf 9,65 Mark gefallen ist. Kaum zu erklären ist aber, wie trotzdem der Detailpreis für Zucker in Danzig bei einzelnen Kaufleuten um 4 Pfg. pro Pfund hat steigen können.

Die am 17. und 18. Oktober im großen Saale der Aktienbrauerei Friedrichshain in Berlin stattfindende Gersten- und Hopfen-Ausstellung mit Preisbewerb und Markt geht ihrer Vollendung entgegen. Sämtliche für die Kultur von Braugerste und Hopfen in Betracht kommenden Anbaubetriebe Deutschlands sind vertreten und werden sich an dem am 16. Oktober stattfindenden Preisbewerb theilnehmen. Für diesen sind 15 Richter, sämtlich hervorragende Sachverständige aus den Kreisen der Landwirtschaft, des Handels, der Brauer und der Wissenschaft, thätig, die zusammen etwa 300 Gerstenproben und Hopfenballen zu prüfen haben werden. Die Geräte-Abtheilung der Ausstellung wird eine Anzahl den Fachmann interessirender Neuheiten auf dem Gebiet der technischen Verwendung von Gerste und Hopfen im Brauereibetriebe zur Anschauung bringen.

Nach der vom Justizministerium veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung der im Jahre 1893 beendigten Zwangsversteigerungen von Grundstücken ergibt sich gegen das Vorjahr eine Zunahme um 364. Es wurden nämlich im Jahre 1893 10 917 Zwangsversteigerungen beendigt gegen 10 553 im Jahre 1892. Unter den 10 917 versteigerten Grundstücken waren 4381 land- und forstwirtschaftliche; im Vorjahr betrug die Ziffer 4908; während die Gesamtzahl der Versteigerungen zugenommen, hat die Zahl der Versteigerungen von land- und forstwirtschaftlichen abgenommen. Die größte Zunahme zeigt der Bezirk Marienwerder mit 17328 Hektar, gegen 15008 im Jahre 1892.

[Cholera.] Nach einer Mittheilung des Bureaus des Staatskommissars ist bei dem am 10. gestorbenen Kinde Marie Ribowski in Tokmet Cholera festgestellt.

Der Schiffer Eichholz, welcher mit seinem Kahn von Elbing in Tokmet ankam, ist, wie bakteriologisch festgestellt ist, an asiatischer Cholera gestorben. Ferner ist die in Tokmet am Marktplatz wohnende Frau Kater, welche vorgestern Abend in das dortige Lazareth eingeliefert worden ist, kurz darauf gestorben.

Vom 1. bis 3. Oktober sind im Gouvernement Kalisch 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, vom 1. bis 5. im Gouv. Petrikau 37 bezw. 19, vom 28. September bis 2. Oktober im Gouv. Kiew 19 bezw. 8, vom 30. Sept. bis 2. Okt. im Gouv. Lublin 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen.

Am 10. und 11. d. Mts. fand im „Schwarzen Adler“ der bereits erwähnte Zusammenkunft alter Herren des Kartellverbandes studentischer Gesangsvereine zum Zweck Gründung eines Provinzialverbandes statt. Nach der Begrüßung der von auswärts erschienenen alten Herren wurde ein Ausflug nach der Festung unternommen, dem sich um 8 Uhr im Adler die gesellschaftliche Sitzung anschloß. Hier wurde einstimmig die Gründung des Provinzialverbandes beschlossen, dem sämtliche Anwesenden beitraten. Mehrere der am Erscheinen behinderten alten Herren hatten schriftlich ihre Zustimmung zur Gründung und ihren Beitritt erklärt. Auch allen übrigen alten Herren steht es frei, jederzeit dem Verbande beizutreten. Ferner wurde beschlossen, alljährlich zwei Mal, zu Ostern und im Herbst, abwechselnd in verschiedenen Städten der Provinz zusammen zu kommen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte wurden betraut die Herren Landrichter Ditz, Oberlehrer Dr. Hennig, Graubenz und Pfarrer Diehl-Klobitz. Nach Erledigung des gesellschaftlichen Theiles wurde ein gemeinsames Abendessen eingenommen, und dann hielt eine sehr fidele, durch viele musikalische Vorträge gewirkte Anekdote die Theilnehmer noch lange in feuchtschölicher Stimmung zusammen. Der zweite Tag war einem Frühstücken und der Besichtigung der Stadt gewidmet. Mit einem frohen „Auf Wiedersehen“ und der Erinnerung an schon verlebte Stunden schieden die auswärtigen Mitglieder.

Auf der Lemberger Landesausstellung haben die Herren v. Elasti-Orlowo, v. Elasti-Orlowo und von Kalkstein-Pustkowitz für Samenerzeugnisse die goldene Medaille erhalten.

Der Verband der polnischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für die Provinzen Posen und Westpreußen hält am 29. und 30. d. Mts. in Posen seinen Verbandstag ab.

In den Ortschaften Egeliswalde, Mawern, Großendorf, Jegoth und Bowerick im Kreise Heilsberg sind Postkafstellen eingerichtet worden.

Der Oberpostdirektionssekretär Redt in Neufahrwasser ist zum Postmeister ernannt.

Danzig, 12. Oktober. Von hier ging heute Morgen ein Sonderzug ab, der die Rekruten aus unserer Stadt, aus Stolp, Schlawe, Lauenburg u. s. nach ihrem Garnisonort Graubenz brachte.

Gestern Vormittag tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Superintendentenverwesers Pfarrer Claas aus Brauns die Kreisynode der Diocese Danziger Höhe. Es wurde an Stelle des auscheidenden Superintendentenverwesers Herrn Pfarrers Dr. Claas Herr Pfarrer Kleefeld aus Odra als Mitglied des Kreisynodalvorstandes gewählt. Zu Kreisynodal-Vertretern für innere Mission wurde Herr Pfarrer Niemann für äußere Mission Herr Pfarrer Dorowski, für die Gustav-Adolf-Sache Herr Pfarrer Kleefeld gewählt.

Einmal Stadtniederung, 11. Oktober. Auf den Weichselkämpfen herrscht zur Zeit recht reges Leben. Tausende von Schöß Weiden zu Wandstöcken werden hier geschnitten. Ka-

Güter und hier mit Gartowitz 1 die Station ihnen auf gewiesen, sämtliche werden, we Bahn verla Weiden fändigen id

* Str. Generalver Schulver Auslan d einen neu Deut scht fahrt nach Bei allen deutschen herige bi schuldete, gl der Konfess in der Zek daß gegeni deutliche deutlich-nat der Liebe — so schre einen Sam Jedem nei Bedrängu polnische Strasburg auf der Fe genug behc Elaven fe hinaus z spornen. Herren: A Haß, Geri spektor Th und Maler versammlu denjenigen Mäße der Leben gebi

* Ed Stad tve in die Ei Justizrath Stojalowsk anwalt G Meißner, die Vertr einberufen abgelehnt. Meißbieter an Stelle d abläuft, 1 Justizrath — Die G find der E verkauft u

* D hier ist v steuer-Ver

Landgericht hiesigen L periode u. a. wird wegen Al vorpfeher schuldigen

Elbi fanden bei Landtag gewählt.

Adni wurde he Anzuspier mehrte si Stallunge Preise ge Provinz i

Mei nicht eine in Alensi aus War

△ i Gegenwa der Def v. Tiefd gewewit, rath A Re Das K Renaissan

Q B Morvdr aus Labi 10 Jah nicht Mo tödtlichem 1½ stündi Beweisau

gling, daß Hausfischl gedrückt u geführte r handlung Veranlass kein Zeug Verfündig

Brände Weile, in sind die i Entfchun die Wal Bränden als gester in den l gesucht w trächliche des Besit und vern einiger th zu retten preußen g berichte: Opfer. S vernichtet bloß die l gebrannt

re stark
ommen
dadurch
ch den
euro-
erschied
niger
r wird
Um so
g nicht
ehnung
rg vor-
en.
schon
are an
Seiten
ewart
m eine
ein er-
anders
dessen
ren ist
anzig
steigen
le der
nde
werb
ntliche
acht
n und
Preis-
ntlich
Land-
schaft,
offen-
eilung
inter-
Ver-
e zur
amt-
igten
rgiebt
Es
über-
Unter-
land-
Biffer
n zu-
and-
zeigt
gegen
s des
Marie
Ebing
t, an
lk-
estern
kurz
allisch
Bouv.
r im
Bouv.
bler-
des
zum
Nach
erren
h um
wurde
s be-
here
istlich
klart.
dem
zwei
Bahr-
racher
heil-
hieft
urzte
mung
der
„Auf
anden
haben
von
idene
und
ingen
ts. in
ern,
sberg
asser
orgen
stadt,
onort
herrn
die
be an
herrn
als
adal-
aun,
istad-
den
seide
Kak-

Glück und Händler aus Breslau, Hamburg und Hannover haben hier mit Geschäftsleuten und Unterhändlern aus Schwyz und Cartow wichtige Abschlüsse auf diese Waare gemacht. Da die Station Mische den Lieferanten sehr bequem liegt, so ist ihnen auf Erträgen von dem Betriebsamt hier ein Raum angewiesen, der als Stapelplatz für die Weiden gilt. Fast sämtliche Weiden, die unterhalb und oberhalb Culms geschnitten werden, werden per Kahn bis Rindben gefahren, von wo sie zur Bahn verladen werden. Unsere Arbeiter verdienen bei diesem Weiden schneiden, wenn sie fleißig sind, einen recht anständigen Lohn.

Strasburg, 10. Oktober. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Gruppe des allgemeinen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland wurde beschlossen, die Gruppe aufzulösen und einen neuen Verein zur Erhaltung und Hebung des Deutschtums im Inlande mit Anschluss an den durch die Fahrt nach Barzin hervorgerufenen Verein in Posen zu gründen. Bei aller Anerkennung der idealen Bestrebungen des großen deutschen Schulvereins und trotz der Dankbarkeit, die der feitherrige hiesige Schulverein dem Königsberger Provinzial-Verein schuldet, glaubten doch die Versammelten, trotz Verschiedenheit der Konzeptionen, der politischen Parteien und der Berufsstellungen, in der Jetztzeit ihre wichtigste Aufgabe darin suchen zu müssen, das gegenüber dem wachsenden Uebermut des Polentums alle deutschen Männer sich sammeln zu gegenseitiger Stärkung deutsch-nationalen Bewusstseins, zur Festigung und Belebung der Liebe zu deutscher Art und Sitte. Wenn, wie wir hoffen, — so schreibt man uns — so die deutschen Männer und Familien einen Sammelpunkt finden, in dem vaterländische deutsche Art jedem neue Kraft verleiht für die vielfachen Vergernisse und Bedrängungen des täglichen Lebens zwischen einer übermühtigen polnischen Bevölkerung, so soll in der Nacht im Osten auch Strasburg seinen Mann stehen. Die Vegetierung, welche viele auf der Fahrt nach Barzin durchglüht, wird auch noch Kraft genug behalten, um Alle, die ihre nationalen Güter trotz aller Elenden festhalten wollen, über den Rauch kurzer Festtage hinaus zu stiller und oft mühevoller Kleinarbeit anzuspornen. Der vorläufig gewählte Vorstand besteht aus folgenden Herren: Kreis-Schulinspektoren Dr. Ducht und Sermond, Pfarrer Herr, Gerichtsrathen-Medant Kiebs, Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel, Hauptlehrer Lohwasser, Buchdruckereibesitzer Fußbrich und Malermeister Maliszewski. Es soll demnächst eine Generalversammlung einberufen werden, um die Satzungen, welche sich denjenigen des Posener Vereins anschließen sollen, festzusetzen. Möge der künftige deutsche Verein in Strasburg zu kräftigem Leben gedeihen!

Schwyz, 11. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadterordneten wurden als Mitglieder und Stellvertreter in die Einkommensteuer-Berechnungskommission die Herren Justizrath Apel, Schneidermeister Salzmann, Fleischermeister Stojalowski, Maler Brandt, Kfm. Segall, Kfm. Strehlte, Rechtsanwalt Gätting, Provinzial-Bauinspektor Döwner, Mauermeister Meißner, Sattlermeister Kahler und Kfm. Hirschberg gewählt. Die Vertretungskosten für einen zum Zeidenturnus nach Berlin einberufenen Lehrer auf die Kammereikasse zu übernehmen wurde, abgelehnt. Die Verpachtung der Brückensoleimnahme soll an den Meistbietenden vergeben werden. Zur Wahl eines Rathes Herrn an Stelle des Kfm. K. H. H. L., dessen Wahlperiode am 31. März 1895 abläuft, wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Justizrath Apel, Dr. v. Przewoski und Kfm. Bukofzer, gewählt. — Die Glocken und Bänke aus der alten evangelischen Kirche sind der Gemeinde Jęzów geschenkt worden; die Orgel soll verkauft werden.

Dirschau, 11. Oktober. Der Kaufmann Klink von hier ist vom Provinzialausschuss als Mitglied der Einkommensteuer-Berechnungskommission bestätigt worden.

Elbing, 11. Oktober. Unter dem Vorstehe des Herrn Landgerichtsdirektors Kausch wird künftigen Montag an dem hiesigen Landgerichte die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen, welche 14 Tage in Anspruch nehmen wird; u. a. wird verhandelt werden gegen den Kanzeleihilfen Barwick wegen Mordunterstützung und gegen den Besitzer und Gemeindevorsteher Gottfried Sepp wegen Meineides und falscher Anschuldigung.

Elbing, 11. Oktober. Unter sehr geringer Betheiligung fanden heute hier die Wahlmänner-Ergebnisse für die Landtagswahl statt; es wurden 6 Konservative und 3 Liberale gewählt.

Königsberg, 11. Oktober. Der Herbstpferdemarkt wurde heute früh eröffnet. Die Zahl der durchweg schönen Anzuspäher, die gestern nahezu auf 200 gestiegen war, vermehrte sich heute noch bedeutend, so daß die Mehrzahl der Stallungen belegt ist. Für die meisten Pferde wurden recht hohe Preise gefordert. Etwa 50 Großhändler hatten sich aus der Provinz und von weiter her eingefunden.

Allenstein, 11. Oktober. Der „Ruffiz Juwalib“ veröffentlicht eine Depesche über die lebenswürdige Aufnahme, welche ein in Allenstein gelandeter russischer Militär-Luftschiffer aus Warchau durch die preussischen Behörden gefunden hat.

Allenstein, 11. Oktober. Heute Mittag wurde in Gegenwart einer auswählten Schaar von Gästen, der Spitzen der Behörden, sowie des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Tieschowitz das nunmehr vollendete Kreis-Haus eingeweiht. Die Festrede hielt Herr Geh. Regierungs- und Landrath L. Leemann. Nach der Feier fand ein Festmahl statt. Das Kreis-Haus ist ein stattliches Bauwerk in gothischer Renaissance und kostet mit Einschluß des Bauplatzes 180000 Mk.

Q. Bromberg, 11. Oktober. Die Verhandlung in dem Mordprozeß gegen die Mauerfrau Victoria Kunze, welche aus Labisch entsetzt mit Verurteilung der Angeklagten zu 10 Jahre Zuchthaus. Die Geschworenen hatten nämlich nicht Mord angenommen, sondern nur Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Der Staatsanwalt Reiß hatte in einer 1 1/2 stündigen Rede auf Mord plaidiert und auf Grund der Beweisaufnahme und des ärztlichen Gutachtens, welches dahin ging, daß dem Kinde Roman nach erfolgter Betäubung durch Faustschläge gegen den Kopf Erde mit Gewalt in den Mund gedrückt und dadurch der Tod des Kindes durch Ersticken herbeigeführt worden ist, die Anklage aufrecht erhalten. Die Verhandlung währte bis gegen 9 Uhr Abends. Der als Zeuge auf Veranlassung der Angeklagten vorgeladene Chemann erklärte, kein Zeugnis ablegen zu wollen. Die Angeklagte bemerkte bei Verurteilung des Urtheils unschuldig zu sein.

Aus dem Kreise Bromberg, 11. Oktober. Die Brände mehrten sich in unserer Gegend in beunruhigender Weise, in jeder Woche fast kommen neue Meldungen, und meist sind die Brandursachen durchaus nicht gering. Leider ist über die Entstehungsurache der Brände noch nichts Genaueres ermittelt, die Wahrscheinlichkeit aber, daß zwischen den verschiedenen Bränden ein Zusammenhang besteht, erscheint jetzt um so größer, als gestern Abend in Königlich-Wirchubichin, einem Dorfe, welches in den letzten vier Wochen von drei größeren Bränden heimgejagt wurde, wieder ein Feuer wüthete, welches nicht unbedeutlichen Schaden anrichtete. Das Feuer kam in einer Scheune des Besitzers Wielinski aus, zerstörte diese bis auf den Grund und vernichtete außerdem ein Stallgebäude, den Bemühungen einiger thätigster Männer gelang es, ein weiteres Stallgebäude zu retten. In entgegengekehrter Richtung, in dem zu Westpreußen gehörigen Dorfe Dobz, fiel, wie wir bereits telegraphisch berichtet, leider die katholische Kirche den Flammen zum Opfer. Das Feuer kam hier etwa um 9 1/2 Uhr Abends aus und vernichtete die innere Einrichtung der Kirche vollständig, sodasß bloß die Umfassungsmauern stehen blieben. Zuerst soll die Orgel gebrannt haben. Die kirchlichen Gewänder u. konnten gerettet

werden. Uebrigens war Dobz erst vor wenigen Tagen der Schauplatz eines größeren Brandes. In einer Scheune des Fleischermeisters H. kam das Feuer aus, von wo es sich auf das Stallgebäude und das Wohnhaus ausbreitete. Alle diese Gebäude brannten vollständig nieder und auch der größere Theil des Mobiliars und Inventars wurde ein Raub der Flammen.

g. Rudelwitz, 11. Oktober. Viel besprochen wird der große Brand, der auf dem Gute Jesztkowo bei Rudelwitz in der Nacht zum 16. September d. J. wüthete. Das Gut, einer Wittwe Herbst gehörig, wird seit vielen Jahren von dem polnischen Administrator Brodowski verwaltet. Dieser hatte sich seinen deutschen Freunden zu Liebe an der Jubiläumssahrt der „Posener“ zum Fürsten Bismarck betheiligt. Als er heimkehrte, lagen sämtliche Wirtschaftsgebäude des Gutes in Asche. Die ganze diesjährige größtentheils schon ausgedroschene Ernte und gegen 40 Stück Vieh sind verbrannt. Nur das Wohnhaus ist stehen geblieben. Nach dem allgemeinen Urtheil liegt hier unzweifelhaft ein Macheakt gegen Brodowski vor.

Wollstein, 10. Oktober. (B. Z.) Heute früh fand in dem Weicher Wäldchen ein Pistolenduell zwischen dem Prem. Lieut. der Reserve Ademacher, welcher sich auf dem hiesigen Landrathsamte als Kommissarius ausgebildet, und dem hiesigen Rechtsanwalt, Lieut. der Reserve Riehe, statt. Letzterer wurde durch einen Schuß in den linken Lungenflügel tödlich verwundet. Ursache des Zweikampfs soll ein heftiger Wortwechsel beim Kartenspiel gewesen sein.

Posen, 11. Oktober. Die Einweihung des neuen Konfistorial-Gebäudes, das aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, fand heute Vormittag in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Boffe und des Oberregierungs-rathes Hegel aus Berlin statt. Außer sämtlichen Beamten des Konfistoriums hatten sich die Mitglieder des Vorstandes der Provinzial-Synode Geh. Regierungs- und Schulrath Polte, Graf zu Lippe-Wietterfeld auf Schloß Wendorf bei Dentschen, Polizeipräsident v. Nathusius, Superintendent Sarau aus Bromberg, Superintendent Warkisch aus Dobornitz, sowie die Spitzen der Behörden der Provinz, Oberpräsident Hr. v. Wilamowitz-Möllendorf, Regierungspräsident Simly, der Präsident der Ansiedlungskommission Dr. v. Witteburg, General-Landwirtschaftsdirektor v. Standh, der Kommandant General-Lieutenant Such, Oberbürgermeister Witting von hier, Regierungspräsident v. Hiermann aus Bromberg und der Reg.-Rath Dr. v. Hie von hier als Mitredner des neuen Gebäudes eingefunden. Die Feier wurde durch ein Gebet des Herrn General-Superintendenten Dr. Hefekiel eröffnet. Hierauf brachte der Herr Minister Dr. Boffe in einer längeren Ansprache dem Konfistorium seine Glückwünsche dar, unter Hinweis auf das vom Kaiser dem Konfistorium geschenkte Bildnis. Gleichzeitig verkündigte der Minister die Ernennung des Herrn Konfistorialrathes und Pfarrers an St. Pauli Dr. Reichard zum Oberkonfistorialrath. Der Herr Konfistorial-Präsident v. d. Groeben erwiderte, indem er seinem Dank für die Förderung, welche die Centralinstanzen der Errichtung des neuen Dienstgebäudes hätten angedeihen lassen, für die Schenkung des Bildnisses des Kaisers, für das Erscheinen des Herrn Ministers, sowie für das Entgegenkommen, welches der Herr Regierungspräsident und die mit der Verwaltung betrauten Baubeamten bei Ausführung des Baues bewiesen hätten, Ausdruck gab. Demnächst übergab der Herr Minister feierlich das Bild des Kaisers der Obhut des Konfistorial-Präsidenten. Mit der Unterzeichnung einer Urkunde zeigten sämtliche Anwesenden ihre Freude über den Abschluß. Im Anschluß daran fand ein Festessen in den Privaträumen des Herrn Konfistorial-Präsidenten von der Groeben statt. Dann trat der Kultusminister in Begleitung des Oberregierungs-rathes Hegel die Rückfahrt nach Berlin an.

Gestern Abend stattete der Minister Dr. Boffe dem Erz-bischof Dr. v. Stalowski und heute Vormittag dem Herrn General-Superintendenten Dr. Hefekiel einen längeren Besuch ab. Der Besuch des Kultusministers beim Erzbischof dauerte etwa eine Stunde. Die polnischen Blätter bringen über den Besuch noch nichts.

A. Schneidemühl, 11. Oktober. Seit mehreren Wochen hat sich das aus dem artesischen Brunnen auf dem alten Markt hervorstührende Wasser beinahe um die Hälfte verringert, da nach dem Gutachten von Sachverständigen das Brunnenrohr in der Tiefe durch Steinmassen verstopft worden ist. Der Magistrat beabsichtigt nun, den Brunnen wieder stärker fließend zu machen und verlangt zu diesem Zwecke die Bewilligung der erforderlichen Kosten. Die Stadtverordneten-Versammlung hält aber das austretende Wasser für vollkommen ausreichend und beschloß daher, den Antrag des Magistrats abzulehnen, keine Veränderung mit dem Brunnen vorzunehmen und auch die beabsichtigte Ableitung des Brunnenwassers in die benachbarten Straßen einstweilen zu unterlassen.

Verschiedenes.

— Der von Hamburg nach Afrika abgehende Reichspostdampfer „Kanzler“ ist Freitag Nacht im Altonaer Hafen mit einem Lastschiff zusammengestoßen; das Lastschiff sank sofort unter. Die Bemannung konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden.

— [Vom Heilserum.] In Dresden hat die Stadtverordneten-Versammlung 4000 Mark zur Einführung des Behring'schen Diphtherie-Serums in den städtischen Kinderheilanstalten bewilligt.

Die russische Regierung wird mehrere Aerzte nach Berlin, Halle, Paris entsenden, welche sich mit dem Studium der Methode der Heilung Diphtheritis durch Heilserum beschäftigen sollen.

— Durch ein auf der Antwerpener Ausstellung dieser Tage ausgebrochenes Feuer ist ein Theil des schönen „Alt-Antwerpen“, jener historisch-mittelalterlichen Nachbildung der Stadt, vernichtet worden. Wie jetzt bekannt wird, ist das Feuer durch einen Fehler in der elektrischen Leitung zum Ausbruch gekommen. Es ergriff mit einer solchen Schnelligkeit das dünne, leicht entzündbare Baumaterial, daß bereits sieben Häuser in hellen Flammen standen, als die sofort alarmirte Feuerwehr eintraf. Ein Theil der in dem Erdgeschosse der brennenden Häuser befindlichen Waaren und Möbel konnte noch gerettet werden, ebenso eine Sammlung älterer und neuerer Kunstwerke, zumeist Gemälde, im Werthe von 200 000 Franken. Dagegen sind viele Costime und an 1000 Zeichnungen, Aquarelle und Skizzen sowie einige werthvolle Bücher und eine Standarte des 16. Jahrhunderts eine Beute der Flammen geworden. Von den sieben abgebrannten Häusern stehen nur noch einige wankende Balken und Wände. Die Habe der Ladenbesitzer war zumeist versichert; der übrige Schaden wird auf 120 000 Frks. geschätzt.

— Die zur Strafe für das Haberfeldtreiben nach Micklasreuth bei Miersbach (Oberbairern) gelegte Einquartierung von 60 Mann ist auf Verreiben des dortigen Bezirksamtmanns wieder zurückgezogen worden.

— In einem Anfall von Geistesstörung versuchte dieser Tage in Würzburg der 65jährige Amtsgerichtsekretär Goll, ein thener Beamter, sich im Justizgebäude zu erhängen. Da dieser Versuch mißglückte, tödtete er sich dann durch zehn Stiche in den Unterleib mit einem alten Bajonett. Die von ihm verwalte Kasse ist in musterhafter Ordnung. Die Ursache des Selbstmordes soll in der Einbildung Golls zu suchen sein, daß er die immer mehr zunehmende Arbeit nicht mehr bewältigen könne.

— Der Selbstmord einer verzweifelter Mutter mit deren fünf Kindern hat selbst die Stadt Paris in Aufregung versetzt. In einer ärmlichen Wohnung in der Gegend des Orleans-Bahnhofs wohnte seit etwa einem Jahre die aus sieben Köpfen bestehende Familie des Pflasterers Henri Gau-

mann, der bis vor vierzehn Tagen wenig, aber noch genug verdiente, um seinen Kindern Brot zu kaufen. Seitdem er aber keine Arbeit hatte, nahm das Elend unangeseht zu. Da war die Mutter zu entrichten, und die Hausmutter drohte Frau Gaußmann mit der gerichtlichen Ausweisung, falls sie nicht die rückständige Miete bezahle. In der That erschien bald darauf der Gerichtsvollzieher mit einem Zahlungsauftrage, und darob war Frau Gaußmann so bestürzt, daß sie zu der Hausmutter eilte, sie flehentlich um eine Fristverlängerung bat, dann aber, als dies nichts wirkte, gefährliche Drohungen ausstieß und schließlich einen heftigen Weinkampf hatte. Als dieser vorüber war, kaufte sie für ihren letzten Sous Holzkohlen, verstopfte alle Fugen ihrer Wohnung, bettete ihre Kinder auf der einzigen Matratze zu Boden, zündete die Kohlen an und wartete den Tod ab, der sie denn auch wirklich ereilte. Als Gaußmann müde und hungrig nach Hause kam, fand er nur sechs Leichen vor. Der Schmerz des armen Mannes kannte keine Grenzen und die Nachbarn hatten alle Mühe, ihn davon abzuhalten, daß er sich neben den Leichen der Seinigen das Leben nahm.

— [Großfeuer.] In dem Dorfe Choron, Kreis Vendin (Rusland), sind 52 Bauernhäuser mit allen zugehörigen Gebäuden vollständig abgebrannt. Gerettet konnte nichts werden. Der Schaden wird auf 75—100 000 Mk. geschätzt. Die ganze Ernte ist verbrannt.

— Neue Erderstöße hatten in Gisleben stattgefunden. Diese äußerten sich durch schaukelnde Bewegungen des Erdbodens, während der charakteristische starke Schlag fehlte. Die dortige Gasanstalt sieht fast außer Stande, die fortwährend eintretenden Nothbrüche ihrer Gasröhren zu beseitigen.

— Tief im Schnee steht gegenwärtig Italien. Ungeheurer Schneefall hat in der letzten Woche die Landstriche in den Vorpalen heimgesucht. In Cammarata di Stabia erreichte der Schnee die beträchtliche Höhe von 30 Centimeter, die Obstbäume sind durch die Kälte sehr geschädigt. Die Militär-Baracken am Colle del Mulo sind metertief eingeschneit. Seit Menschen-gedenken, schreiben die Blätter, hat es in dieser Jahreszeit in Italien nicht so stark geschneit und gefroren.

— Der Riesengebirgsbahn-Gesellschaft zu Berlin, welche den Bau einer Kleinbahn von der Eisenbahnstation Zillerthal, Kreises Hirschberg, Regierungsbezirk Liegnitz, über Wrsdorf nach Krummhübel beabsichtigt, ist das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verliehen worden.

Neuestes. (Z. Z.)

K. Berlin, 12. Oktober. Dem Vernehmen nach ist der 17. November für Einberufung des Reichstages in Aussicht genommen worden.

K. Berlin, 12. Oktober. Heute hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher die Maßnahmen gegen die Unruhparteien besprochen wurden.

K. Berlin, 12. Oktober. Die Abordnung für städtische Krankenhäuser beschloß die Beschaffung des Heilserums. Den Armenärzten soll es kostenlos verabfolgt werden.

London, 12. Oktober. Nach einer Meldung aus Tokio hat Japan sich verpflichtet, Korea nicht zu annektieren, will es aber erst räumen, wenn die Koreaner fähig sind, sich selbst zu regieren. Japan wird allen Einwänden mit dem Hinweis auf den ganz ähnlich liegenden Fall mit Mexiko begegnen.

London, 12. Oktober. Wie hiesige Blätter melden, haben die Japaner am 8. Oktober die Stadt Wiju auf Korea angegriffen und erobert. Die 2000 Mann starke chinesische Besatzung zog sich nach schwachem Widerstand unter Verlust von etwa 100 Todten und Verwundeten zurück. Eine starke chinesische Streitmacht steht in einer besetzten Stellung am Nordufer des Jaluflusses mit acht Batterien. Eine Schlacht ist hier unabweislich. Die Japaner rechnen darauf, die chinesische Stadt Wufden in der ersten Woche des November zu besetzen.

S. Petersburg, 12. Oktober. Der „Regierungsbote“ meldet, der Zar und die Zarin besuchten gestern Wassandra und verweilten dort gegen anderthalb Stunden. Der Zar besichtigte dort die reichhaltige Baumschule. Auf der Rückfahrt nach Livadia fuhr das Zarenpaar durch Jalta, dessen Straßen sehr belebt waren.

New York, 12. Oktober. Bei einem starken Sturm sind in Saintpierre (Neufundland) am Mittwoch mehrere kleine Fischerboote untergegangen und etwa dreißig Fischer ums Leben gekommen.

Wetter = Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonnabend, den 13. Oktober. Wenig verändert, später auflauernd. — **Sonntag, den 14.** Wolkig, milde, Regenschälle, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Montag, den 15.** Veränderlich, kühler, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 16.** Abwechselnd, kühl, starker Wind.

Wetter = Depeschen vom 12. Oktober 1894.					
Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Wolkenh. d. h. d. t.	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 40° F.)
Memel	772	D.	1	heiter	+ 5
Neufahrwasser	771	SD.	1	halb bed.	+ 10
Swinemünde	772	N.	3	halb bed.	+ 12
Hamburg	773	Windstille	0	Nebel	+ 7
Hannover	772	Windstille	0	Dunst	+ 7
Berlin	772	WS.	3	bedeckt	+ 9
Breslau	770	N.	3	bedeckt	+ 9
Haparanda	769	WS.	4	wolkenlos	+ 6
Stockholm	770	SEWS.	2	bedeckt	+ 10
Kopenhagen	773	WS.	1	Dunst	+ 10
Wien	768	WS.	3	bedeckt	+ 10
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	WS.	2	bedeckt	+ 11
Yarmouth	770	WS.	1	halb bed.	+ 14

Danzig, 12. Oktober. Getreidebörse. (T. D. von S. v. Morstein.)
Weizen (h. 745 Gr. Lu.) Markt russ.-poln. z. Transit 71
Geld: matter. Termin Sept.-Okt. 103
Umsatz: 200 Lo. Transit 71
inl. hochbunt u. weiß 120-122 Regulirungspreis z. freien Verkehr 103
Transit hochb. u. weiß 95 Gerste gr. (660—700 Gr.) 118
hellbunt 92 fl. (625—660 Gr.) 90
Termin f. B. Sept.-Okt. 120 Hafer inländisch 103
Transit 86 Erbsen 118
Regulirungspreis z. freien Verkehr 95
Roggen (h. 714 Gr. Lu.) Markt russ.-poln. z. Transit 52,00
Geld: matter. Spiritus (loco pr. 1000 Liter %) kontingentirt 52,00
inländischer 103 nichtkontingentirt 32,00

Königsberg, 12. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 52,50 Geld, unkonting. Mt. 32,50 Geld.

Berlin, 12. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 112—132, per Oktober 125,50, per Mt. 133,00. Roggen loco Mt. 102—109, per Oktober 106,00, per Mt. 113,75. — Hafer loco Mt. 107—144, per Oktober 114,50, per Mt. 122,25. — Spiritus 70er loco Mt. 32,50, per Oktober 36,30, per Dezember 36,70, per Mt. 38,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,40.

Nachruf.

Am 10. d. Mts. starb in Berlin, wo er Genesung von seinem schweren Leiden suchte, unser Mitbürger

Herr Brauereibesitzer Otto Hancke

im besten Mannesalter.

Von hohem Interesse für unser Gemeinwesen erfüllt, hat er, solange er es vermochte, als Stadtverordneter, Stadtverordneten-Vorsteher und Kreisstadtsmitglied stets freudig und unermüdet für das Wohl unserer Kommune gesorgt.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren!

Rosenberg Westpr., den 11. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Titz. Loesdau. Schaffran. Hanne.
R. Weigel. Rietschläger.

Die Stadtverordneten.

Wogan. Braun. Czipull. E. Iert. Geddes. Hennig.
Kraetke. Knoblauch. O. Schulz. Dr. Wasbutzki.
Zierock.

Nachruf.

Herr Brauereibesitzer Otto Hancke

welcher seit einer Reihe von Jahren als Mitglied unseres Aufsichtsraths thätig gewesen ist, und, immer unentwegt, das Prinzip der Selbsthilfe in der Volkswirtschaft vertretend, das Interesse des Vereins und seiner einzelnen Mitglieder wahrgenommen hat, ist durch den Tod von uns genommen.

Alle, die mit ihm gearbeitet haben, trauern tief um seinen Hingang.

Rosenberg Westpr., den 11. Oktober 1894.

Credit-Verein zu Rosenberg.

Der Vorstand.

Braun. Loesdau. Titz.

Der Aufsichtsrath.

Wogan. Kraetke. Daus. Schaffran. Th. Schulz.
Rappuhn. Eylert. Knoblauch. Woserau. A. Weigel.

Heute Mittags 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Brauereibesitzer

Otto Hancke

in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrubt an
Rosenberg Wpr.,
den 10. Oktober 1894.

Frau Caroline Hancke,
als Gattin.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langem schweren Leiden verschied heute Mittags 12 1/2 Uhr mein geliebter Mann unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Stations-Vorsteher

Emil Ziehm

im 54. Lebensjahre. [1690] Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen.
Goldau, den 11. Oktober 1894.

Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof erfolgt am Montag, den 15. d. Mts., Vorm. 12 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus; die Beisetzung in der Familiengruft in Wühlhausen Ostpr. am 16. d. Mts., Vorm. um 9 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Theilnahme, sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenpenden sage ich Allen, insbesondere dem hochgeehrten Magistrat, den Herren Stadtverordneten, den Herren Mitgliedern der Loge und der Baukommission, sowie Herrn Rarrer Ebel für die tröstenden Worte am Grabe meines geliebten Mannes, gleichzeitig im Namen aller Verwandten, den innigsten tiefgefühltesten Dank. [1631]

Gradenz, 12. Oct. 1894.
Johanna Gaglin.

Justine Kühn, Friedrich Giese,

Verlobte. Neuhoft.
Kgl. Buchwalde.

Kirchliche Wahlen.

Die Ergänzungswahlen der kirchlichen Körperschaften finden nach § 38 der Kirchengesetze- und Synodalordnung am Sonntag, den 14. Oktbr., 12 Uhr, in der evangelischen Kirche statt.

Es scheiden aus: [1686]

A. aus dem Gemeinde-Kirchenrath die

Ältesten Boergen, Grotz, Seimann,

Mertins, Richter, Weiß.

B. aus der Vertretung die Repräsentanten Biron, R. Braun, Boesler,

Conrad, S. Gwiltinski, v. Desjardes,

Doell, Kaufmann, Kleise, D. Rubin,

Kühner, Lobs, Mehrlein, Mueller,

Dr. Pappe, Rosanowski, Woswinkel,

Ziehm.

Die Wiederwahl ist zulässig.

Der Wahltag wird um 1 Uhr geschlossen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Ebel.

Meinen werthen Kunden hierdurch

a. Nachricht, daß sich m. Werkstelle jetzt

Grabenstraße 5

bei Hrn. Schmiedemstr. Domke befindet.

Bernh. Loeke, Stellmachermeister.

Mein Geschäft bleibt Montag,

den 15. ganz und Dienstag, den

16. d. Mts., bis 5 1/2 Uhr Nachmittag.

Feiertags halber geschlossen. [6063]

J. Feldheim.

Austern

Krzywinski.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Tuchen und Buckskins

nur solide Fabrikate, zu sehr billigen Preisen. [1685]

Bestellungen nach Maß auf Herren- u. Knaben-Anzüge, sowie

Paletots

werden schnellstens und billigt unter Garantie des Gutes auszuführen.

S. Loeffler.

Militär-Waschhandschuhe ohne Futter 4 Mk., mit Futter 4 Mk. 50 Pf. pr. Dgd., Strickwolle pr. Pfd. 2 bis 5 Mk., Normalhemden mit Universalverschluss, Neu! von 2,50 Mk. an, Unterhosen, Jacken, Tücher, Strümpfe, Socken, Corsets, Schürzen, Chemisets, Kragen, Manschetten, Nachthemden etc. in frischer Waare sehr billig, Nadeln u. Fingerhüte etc. gratis.

G. Biegajewski,

Gradenz, Oberthornerstraße 18,

neben dem „Goldenen Löwen“. [1717]

Mein Lager ist mit allen

[1730]

Neuheiten

der Saison ausgestattet und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen.

Zurückgesetzte ältere Kleiderstoffe

verkaufte pro Meter 15 Pf., desgleichen

reintvollene Kleiderstoffe, pro Meter

Zurückgesetzte ältere Winter-Damen-Mäntel pro Stück

Carl Wagner.

Tüchtige Schneiderin

empfehle ich den Herrschaften in und außer dem Hause Altstraße 7, III. Daselbst find. eine anst. Dame Logis.

4 gebrauchte Sattliche Pflüge

mit Vorschau, werden zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1697 durch d. Erped. d. Gesell. erbeten.

Gelben Wachs

laufen G. Kuhn & Sohn.

Für Speisepartoffeln

zahle die höchsten Preise. [6053]

M. Werner, Posen.

Die erste Sendung

neuer Gemüse- und

Compots - Conserven

ist soeben eingetroffen und empfehlen dieselben zu den billigsten Tagespreisen bei 10 % Nachbatt. [1872]

Hochachtungsvoll

F. A. Gaebel söhne.

Tricotagen, Güte, Mützen

Oberhemden, Chemisets

Kragen, Manschetten

Gravatten, Schirme, Stöcke

und Stoffer

kauft man, wie bekannt, am

billigsten bei [1726]

D. Robert jr.

Herren-Konfektions-Bazar

30 Oberthornerstr. 30.

Wir empfehlen: [1719]

f. Ränderlachs

Akrahauer Caviar

Elb-Caviar

Kieler Bücklinge

Heubuder Flundern

Brannschweiger Cervelatwurst

Brannschw. Sardellenleberwurst

Frankfurter Würste.

Zakrzewski & Wiese.

Schneidemühle

Bahnhof-Bischhofswerder

empfehle wegen Räumung des

Wauplages:

Kloben, Knüppel

Reiser u. Stangen

zu billigen Preisen.

Siegmund Michalski.

Schüler finden freundliche Aufnahme

bei [1583] E. Klein, Blumenstr. 13, 2.

Pensionäre, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme, gute Pflege und gewissenhafte Beaufsichtigung. [1679]

Marie Lewandowska, Goldmarkt 58

in der Nähe des Königl. Gymnasiums.

2 Schüler finden gute Pension

bei Frau Beyer,

Trintstraße 15, 3 Tr.

Danzig.

Gewissenhafte Pension finden Kinder bei Fr. Superintendent Borsch, Danzig, Saulgraben 10, part.

Marienwerder.

Eine gut eingerichtete, gangbare

Gleisderei

ist von Hof. a. verm. Der Laden ist auch für jedes andere Geschäft brauchbar. E. Robert, Marienwerder, Breitenstr. 36

Marienburg.

Zwei jung. Schüler für d. höh. Landw.-Schule find. Penl., gute Pflege, gew. Aufz. zugeh. Liebrecht.

Für gef. Kräft. Knaben u. z. Erziehg Eltern gef. Erziehungskapital n. Ueber-einkunft. Off. unt. Nr. 1587 an Feinr. Eisler, Berlin SW. 19. [1653]

finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Gebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen

Verloren gefunden gestohlen.

Wir ist am 8. d. Mts., des Abends, auf dem Wege v. Hohens-tisch nach Briesen ein zweijähriger

schwarz, weiß gefleckt, entlaufen. Wer ihn angehalten, bitte mir Nachricht zu geben. [1694]

Stein bei Tauer Wpr. Lehmann.

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

Den

Krieger-Vereinen

des Bezirks 4

die vorläufige Mittheilung, daß der diesjährige Bezirkstag unwiderruflich Sonntag, den 28. d. Mts., im Schützenhause zu Gradenz stattfinden wird. [1693]

Der provisorische geschäftsführende Bezirksvorstand.

Prof. Dr. Rohdanz, Hauptmann d. L., Schamkeiler.

Storz, Strassentalks-Inspektor, Prem.-Lieut. d. L., Kassen-Kontrollleur.

Landwirtschaftlicher Verein

„Lessen B.“

Sigung, am 13. Oktober, Abends um 7 Uhr, im Vereinslokale. [1441]

Der Vorstand.

TIVOLI.

Sonntag, den 14. Oktober cr.

Erstes

Streich-Concert

1522] Nolte.

Schwan.

Sonabend, den 13. d. Mts.:

Großes Tanzfränzchen.

Loewenbräu.

Seute: [1705]

delikate Kinderst.

M. Dorau's Restaurant

(Seitenthor) [1707]

Sonabend, den 13. d. Mts.:

Gießein mit Sauerkohl

Rulmbacher vom Faß

wozu ergebenst einladet M. Dorau.

Danziger Stadt-Theater.

Sonabend. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Wilhelm Tell.

Drama von Fr. v. Schiller.

Sonntag. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Die kleinen Breiten. Riebo. Schwan.

Pierauf: Balletarrangement: „Auf- forderung zum Tanz.“

Sonntag. Abends 7 1/2 Uhr. Die Gloden von Cornville.

Danziger Wilhelm Theater.

Besther u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechsl. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagpl.

Kaffeeh. 1. Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Erst-Concert i. Zunder-Rest.

Rendez-Vous sammtl. Artisten.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen,

auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kaufmann,

Pianofortemagazin.

[8785]

Dem holden Geburtstagsfinde

Fr. N. ... die herzlichsten

Glückwünsche, hoffend, daß es diesen

Tag gut verleben möge. F. W.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Oktober.

— Auf der im Bau befindlichen Nebenbahnstrecke Osterode-Hohenstein von 40,7 Kilometer Länge, deren Betriebseröffnung am 1. November dieses Jahres erfolgen soll, werden nach dem festgestellten Fahrplan täglich drei gemischte Züge in jeder Richtung verkehren. Sie erhalten in Osterode Anschluss an die auf der Thorn-Jüterburger Hauptstrecke verkehrenden Personen- und Schnellzüge und führen die fortlaufende Nr. von 1481 bis 1486. Außer den Anfangs- bezw. Endstationen Osterode und Hohenstein befinden sich an dieser Bahnstrecke folgende Haltestellen: Kraplau, Steffenswalde, Geierswalde, Mühlen und Lichtenstein.

— Zu der Prüfung pro licentia concionandi bei dem Konsistorium zu Danzig hatten sich 11 Kandidaten gemeldet. Von diesen waren nur 9 erschienen, und einer der Herren trat während der Prüfung zurück. Die Herren Mayer, Fuzig, Papperlein, Petreus und Plog bestanden die Prüfung, die anderen drei Kandidaten fielen durch.

— Am Sonntag wird das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 von 11½ Uhr ab vor dem Hause Marienwerderstraße 25 eine Mittagsmusik ausführen.

— Dem Oberst-Lieutenant Scharf, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, ist das Kommandeur des österreichischen Franz-Joseph-Ordens, dem Major Weber, Abteilungskommandeur in demselben Regiment, der österreichische Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, dem Premierlieutenant Rabenau in demselben Regiment das Ritterkreuz des österreichischen Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat dem Stationsvorsteher 1. Klasse Kirchner in Sydtkubyn (früher in Graudenz) das Ritterkreuz des Greifenordens verliehen.

— Der Referendar Dr. jur. Paszotta in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— Der Oberlehrer Dr. Augustin in Elbing ist an das Königl. Gymnasium nach Danzig berufen worden.

— Der Lehrer Fischer zu Mithausen ist zum Schiedsmann für den Amtsbezirk Mithausen ernannt.

— Der Militärarzt Dr. Lij ist zum Assistenten bei dem Amtsgericht in Kothaus ernannt.

— Dem Gemeindevorsteher Sobkowiat zu Granowo im Kreise Grätz und dem Distriktsboten Hoffmann zu Weische im Kreise Meseritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Waldwärter Negler zu Weisenburg, Oberförsterei Kosten (Reg. Bez. Marienwerder), ist endgültig angestellt worden.

— Aus dem Kreise Graudenz, 11. Oktober. Wie verlautet, wird die evangelische Kirche des ländlichen Kirchspiels Plasken-Rudnik doch nicht auf dem schon ausgemessenen und abgesteckten Krüger'schen Bauplatz in Plasken errichtet werden. Die Petition, welche die Kirchengemeindemitglieder des südwestlichen Theils des Kirchspiels an das Konsistorium abgeschickt haben, scheint doch begründet zu sein. Allem Anscheine nach wird nun die Kirche auf dem acht Morgen großen Gemeindeberg, welcher in der Mitte des Dorfes an der Chaussee liegt, erbaut werden. Mit dem Bau der Kirche wird noch früher begonnen werden, als mit dem Neubau der Piascher Schule, welcher sich noch mehrere Jahre hinzuziehen scheint. Mit der Freude, bald ein neues Schulhaus zu bekommen, ist es aus. Die arme Gemeinde hat alle Jahre an dem alten, seinem Zwecke nicht mehr entsprechenden Gebäude sehr große Ausgaben. So haben in diesen Herbstferien die Reparaturkosten weit über 200 Mk. betragen.

— Danzig, 11. Oktober. Das alte Krahnthor an dem Bollwerk der grünen Brücke hatte vor einiger Zeit in den oberen Stockwerken Risse bekommen. Dem Krahn, der Jahrhunderte hindurch seine Dienste beim Herausheben von Masten geleistet hatte, waren in letzter Zeit zu schwere Lasten zugemutet worden, denn kleinere Fußdampfer hatten sich bei der Reparatur von Schrauben mit dem Hebel so weit aus dem Wasser winden lassen, bis die Schraube bloß lag. Das Krahnthor hatte dadurch Schaden am Fundament erlitten. Es wurden sofort mit vieler Mühe die notwendigen Arbeiten vorgenommen, die sehr mit bedeutendem Kostenaufwande fast beendet sind. Durch Betonfundamenten und Mauerwerk aus Granit hofft man weiteren Senkungen des alten Bauwerkes vorzubeugen.

Die Vermehrung unserer Garnison hat in der Kaserne Vieles einen ganz bedeutenden Platzmangel zur Folge gehabt, der zur Unterbringung der vierten Bataillon in Eisenbaraden auf dem Kasernehofe geführt hat. Mittlerweile hat sich auch die Exerzier- und Turnhalle als zu klein erwiesen, und man beabsichtigt, mit einem Kostenaufwand von etwa 20000 Mark die Halle um 50 Meter zu verlängern. Dadurch wird der Exerzierplatz wieder vergrößert.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. brachen aus dem Gefängnis zu Stargard die Strafgefangenen August Wartschensfeld und Wilhelm Wegner aus. Die hiesige Polizei hatte davon Nachricht bekommen, daß der Letztere, der eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, sich bei seiner Mutter aufhalte. Dort wurde er nach heftiger Gegenwehr heute Mittag festgenommen.

Die Niederstadt wird immer mehr bevorzugtes Viertel, denn dort sind in der letzten Zeit wahre Prachtbauten entstanden. An diesen Bauten war namentlich die Westphal'sche Baugesellschaft beteiligt.

Die Lohnstreitigkeiten im Baugewerbe haben nach Beendigung des letzten Streikes der Zimmergesellen nur eine vorübergehende Erleichterung gefunden. Namentlich bei den Maurergesellen sind jetzt die Verhandlungen über die Lohnfrage wieder im Gange. Die Lohnkommission der Mauer hat zu morgen Abend eine Versammlung einberufen, die der Regulierung von Lohnforderungen gewidmet sein soll.

Gestern fand die Generalversammlung des Männergesangsvereins „Sängerbund“ statt. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 47 aktive und 13 passive Mitglieder. Vor der Vorstandswahl erklärte der bisherige Vorsitzende, Herr Dannebauer (früher in Graudenz), er werde eine Wiederwahl nicht annehmen, worauf ihm der Verein als Dank für seine langjährige Thätigkeit als Leiter des Vereins ein „Grüß Gott“ ausbrachte. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Komosinski, zu dessen Stellvertreter Herr Hotelbesitzer Anselow, zum Schriftführer Herr Rentant Thiel, als dessen Stellvertreter Herr Gerichtssekretär Granjon, zu Ordauern die Herren Kurz und Kaver, zum Kassierer Herr Sotolowsky und zu Vergnügungs-Vorstehern die Herren Klawitter und Schilling gewählt.

Bei der vorgestrigen Wahl der Beisitzer aus dem Stande der Arbeitnehmer zum Gewerbegericht haben, wie es nach der lebhaften Beteiligung vorauszuweisen war, die Sozialdemokraten den Sieg davongetragen. Auf sämtliche von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten acht Kandidaten waren je 318, auf die von den Gewerbevereinen und katholischen Arbeitervereinen aufgestellten Kandidaten dagegen nur je 96 Stimmen gefallen.

Tanzia, 11. Oktober. Vor einigen Tagen fand im Gewerbehaus die Prüfung der Schüler der Fachschule für Kupfereislag durch den Lehrer Herrn Thierarzt Reizen im Beisein

des Vertreters des Magistrats und einer größeren Anzahl Mitglieder der Schmiede-Zunft statt. Herr Reizen hatte den Unterricht, an welchem 40 Schmiedelehrlinge Theil genommen hatten, am 8. Juli begonnen und allsonntäglich Vormittags fortgesetzt. Gegenstand war Anatomie des Pferdes, Bau des Pferdes, Fußmechanismus, normaler Fußbeschlag, Beschlag fehlerhafter und kranker Hufe, sowie der Beschlag bei fehlerhaften Stellungen und Gangarten des Pferdes. Die von den Jünglingen gelieferten schriftlichen und praktischen Arbeiten, welche zum Theil recht gut ausgefallen waren, sowie das Ergebnis der mündlichen Prüfung ließen erkennen, daß die Jünglinge ein recht reges Interesse für den Lehrgegenstand gehabt, auch daß der Lehrer es verstanden hatte, die ihm gestellte Aufgabe in vollem Umfange zu erfüllen. Diejenigen 24 Schüler, welche sich durch ihre Leistungen ganz besonders ausgezeichnet hatten, wurden durch die Schmiede-Zunft mit Prämien in Form von Fußbeschlags-Lehrbüchern und englischen Rinnmessern bedacht.

— GutsM., 10. Oktober. Bei den Repräsentantenwahlen der jüdischen Gemeinde wurden die bisherigen Repräsentanten, Kaufmann Simon, Schuhmachermeister Saenger, Kaufleute Strichstein, Hirschberg und Segal und als Vertreter die Herren Kirchmeister Schnapp, Kaufmann M. Jacobsohn und Kaufmann Heimann auf eine 6jährige Wahlperiode wiedergewählt. — Heute erhielten die Mitglieder des verkrachten Vorschubvereins die Aufforderung, innerhalb 10 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung auf das zu deckende Defizit vorläufig je 1000 Mark zu zahlen. Wie viele schon die Zahlung von 1000 Mk. zu Grunde richten wird, wird die Zeit lehren. So lange hat man sich immer noch verdrückt, jetzt gehen aber das Zammern und die Verwünschungen gegen die Handlungsweise des Aufsichtsraths los. Aus GutsM. gehören allein dem Vorschubverein 79 Personen an. Wäre die Kontrolle nur einigermaßen geführt worden, so wäre unsere Stadt von diesem Unglück verschont geblieben.

— GutsM., 10. Oktober. Die unlängst gebildete Altersriege des hiesigen Männerturnvereins erfreut sich bei den älteren Herren, die sich nach einer geordneten Lebensübung längst gefehlt haben, allgemeiner Theilnahme. Es wird wöchentlich einmal geturnt. In erster Reihe kommen Freiübungen und zur Abwechslung auch leichtere Übungen an Geräthen zur Ausführung.

— Thorn, 10. Oktober. Bei der Prüfung der Kleie auf ihren Aschegehalt hat sich neulich folgendes Kuriosum ereignet: Aus einer Sendung Kleie wurden zwei Proben genommen und nach Danzig zur chemischen Untersuchung geschickt. Die eine Probe entsprach den Zollbestimmungen, die andere nicht, und so mußte die ganze Sendung zum Export nach Danzig geschickt werden. Ein hiesiger Chemiker, der wegen des verschiedenen Ausfalles der Proben befragt wurde, gab sein Gutachten dahin ab, daß es möglich sei, daß noch mehr Proben einer Sendung verschieden ausfallen können. Die Kleie drückt sich auf dem Transport an der einen Stelle, an der andern nicht. Wo sie sich drückt, geht der Aschegehalt aus der Schale verloren. Diese Kleie wird dann einen geringeren Aschegehalt haben, als die, die sich nicht gedrückt hat. — Im nächsten Monat finden die Stadtverordnetenwahlen statt. Außer den 12 ausstehenden Mitgliedern, von denen 1 gestorben ist, sind noch 3 Ersatzwahlen vorzunehmen für Mitglieder, von denen je 1 verzogen, erkrankt und gestorben ist. Man sieht diesen Wahlen mit großer Spannung entgegen, und es läßt sich wohl jetzt schon behaupten, daß die Versammlung am 1. Januar l. J. ein wesentlich anderes Bild darbieten wird, als bisher. Die Bürgerchaft kann sich eben mit manchen Vorgängen in der städtischen Verwaltung nicht ganz befremden.

— Thorn, 11. Oktober. Die Gesamtkosten der Aus schmückung der Stadt zur Anwesenheit des Kaisers haben 13000 Mk. betragen. Im Verhältnis zu dem, was dafür geleistet worden ist, muß diese Summe als niedrig bezeichnet werden, und noch mehr wird dies klar, wenn man berücksichtigt, daß von dem angeschafften Ausschmückungsmaterial noch Fahnen und andere Dekorationsgegenstände im Werthe von 3000 Mk. vorhanden sind, welche im Besitze der Stadt bleiben. Die Kosten des Kaiserzuges betragen nicht ganz 3000 Mk.

— Von der Rosenberg-Löbauer Grenze, 10. Oktober. Der Stellmacher W. aus Binnau, welcher vor zwei Jahren aus der Zrenanstalt entlassen wurde, bekam in diesen Tagen abermals Anfälle von Geistesstörung, welche am Montag so zunahm, daß man ihn bis zur Ueberführung nach der Zrenanstalt allein in ein Zimmer einschloß. Als man nun gestern in das Zimmer trat, hatte W. den Ofen vollständig abgebrochen, den Stuhl und Tisch zertrümmert und die Wände dermaßen zerarbeitet, daß der Gemeinde große Kosten erwachsen werden. Den W. fand man lachend auf dem Fußboden sitzen.

— Neuenburg, 11. Oktober. In der letzten Versammlung des hiesigen bienenwirtschaftlichen Vereins wurde die Nachweisung über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Wirtschaftsjahr aufgestellt. Die Zahl der Bienen betrug am Anfang 53, am Ende 92. Der Sonnertrag belief sich auf 169 Kilogramm. Der Verein zählt 14 Mitglieder und gehört dem Provinzialverein an. Von diesem sind ihm 9 Mk. Unterstützung zugewiesen worden. Es wurde beschlossen, eine Wabenpresse auf Kosten des Vereins zum Gebrauch für die Mitglieder anzuschaffen. — An Stelle der im September v. J. niedergebrannten drei Häuser am Markte sind neue stattliche Gebäude entstanden, welche der Stadt zur Zierde gereichen.

— Marienwerder, 11. Oktober. Bei dem Droschkenbesitzer M. hier selbst sprach vor einigen Tagen ein Mann vor, der sich Döhring nannte und eine Wohnung mieten wollte. Man vereinbarte einen Preis von 8,50 Mk. wöchentlich für Essen und Wohnung, und der neue Miethe zog ein. Er sei, wie er im Laufe des Gesprächs der Ehefrau des M. mittheilte, von der Firma Herzfeld und Victorius aus Graudenz hierher geschickt, um Kesselreparaturen in der Brauerei in Mareese auszuführen. Sein Gepäck würde an einem der nächsten Tage von Graudenz hier ankommen, und er würde dann die Miethe für einen Monat im Voraus bezahlen. Nachdem Döhring einen Tag bei M. gegessen und eine Nacht dort zugebracht hatte, ging er ihn an, ihm, da er gerade kein Geld bei sich habe, einen Geldbetrag einzuhändigen, damit er sein auf dem Bahnhofe angekommenes Gepäck einlösen könnte. Im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des „neuen Zimmerherrn“ händigte der ahnungslose Droschkenbesitzer ihm seine kleine Baarschaft ein. Der Herr Döhring borgte sich demnach noch „zum Gange nach dem Bahnhofe“, da es gerade regnete, von der Ehefrau des M. einen neuen Regenfirm und verschwand. Der Schwindler trug blauefarbten Rock und blaue Hosen, braunen kurzen Schnurrbart, gelblich und rotha gestreiftes Tuch. Besondere Kennzeichen sind die stark eingefallenen Waden.

— Kreis Marienwerder, 10. Oktober. Die billigste Verfrachtung der ländlichen Produkte ist die zu Wasser und eine ausgiebige Benutzung dieser Verfrachtung ist namentlich in Rücksicht auf die niedrigen Preise mehr denn je geboten. Wie große Schwierigkeiten das aber manchmal hat, erfahren in jehiger Zeit namentlich die Bewohner der Unterbiebung. Johannisdorf war bisher Verladestelle. Durch den Ausbau und Verlängerung der beiden Bahnen Nr. 7 und 8 ist die bisherige Verladestelle vollständig verhandelt, so daß nur bei niedrigstem Wasserstande, wie gegenwärtig, eine Verfrachtung

möglich ist, aber auch nur unter großen Schwierigkeiten, weil in dem angeschwemmten Flußlande die Frachtführen stecken bleiben. Bei normaler Wasserhöhe oder hohem Wasserstande ist eine Verfrachtung überhaupt unmöglich. Die Bewohner müssen dann die Produkte zur Bahn befördern. In der Herbstzeit ist es besonders empfindlich, daß sämtliche Futterrüben unter Benutzung der sehr im Argen liegenden Mewer Fähre in die Fabrik geschafft werden müssen, während sonst der billige und bequeme Wasserweg benutzt werden konnte. Der Ausbau der Verladestelle Johannisdorf ist daher notwendig. Das bedeutet nicht allein eine Bequemlichkeit für die dortigen Bewohner, sondern zugleich eine Hebung der Schifffahrt. Durch die Nothwendigkeit getrieben, hat der landwirtschaftliche Verein Johannisdorf beschlossen, die Verladestelle auszubauen. Die gesammte Fläche zwischen den beiden Bahnen soll gepflastert werden. An der oberhalb gelegenen Buhne wird ein Anfuhr, an der unterhalb gelegenen Buhne ein Abfuhrweg angelegt. Der Verein hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Genehmigung zum Ausbau der Verladestelle und die unentgeltliche Lieferung des hierzu nöthigen Materials zu erhalten. Es ist nur zu wünschen, daß diesem dankenswerthen Vorgehen des Vereins der Erfolg nicht fehle möge.

— Mewe, 10. Oktober. Gestern verunglückte der Arbeiter Mathias Wenda in Aul. Liebenau dadurch, daß er beim Dreschen in die Dreischmaschine hineinfiel. Es wurden ihm beide Arme abgerissen. Wenda wurde sogleich nach dem Krankenhaus zu Pselin gebracht.

— Neuhof, 11. Oktober. Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof der von Stuhm kommende Tischler K. aus Neuhof, als er eben den Eisenbahnwagen verließ, überfahren. Auf dem ersten Geleise, über welches der Abzugswagen schreiten mußte, wurde grade rangirt. Er vermochte nicht mehr rechtzeitig auszuweichen und wurde von einem Wagen erfaßt, welcher ihm einen Fuß zermalmete.

— Wandenburg, 11. Oktober. Die Pfarrerrwahl hier selbst ist durch Herrn Superintendenten Syring-Platow nunmehr auf den 26. d. Mts. anberaumt worden. Es sind die drei Kandidaten Pfarrer Antermann-Rahsee (Diözese Neustadt), Hilfsprediger Habicht-Bobran (Diözese Strasburg) und Hilfsprediger Kravicki-Neustadt (Diözese Neustadt) zur Wahl gestellt.

— Neustadt, 11. Oktober. Auch in unserer Stadt soll demnächst das elektrische Licht Eingang finden; der Baunternehmer Petermann beabsichtigt, seine Dampfhebevorrichtung elektrisch zu beleuchten.

— Aus dem Kreise Osterode, 11. Oktober. Endlich wird einem wirklichen Bedürfnis durch den Bau einer Chaussee von Gilgenburg über Gr. Lehwalde bis zur Kreisgrenze Rechnung getragen. Da von Kuman aus bereits eine Chaussee nach Löbau führt, bedeutet die neue Strecke eine zweite Chaussee-Verbindung zwischen Gilgenburg und Löbau. Im nächsten Herbst soll die neue Chaussee dem Verkehr übergeben werden. In diesem Jahre sind im Kreise gebaut worden die Chausseestrecken von Bergfriede nach Gr. Schmuckwalde, von Gr. Gräben nach Bahnhof Kraplau, von Gut Mühlen nach Bahnhof Mühlen. — Am 16. Oktober findet die Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Osterode-Hohenstein statt, doch beginnt der Verkehr erst am 1. November. Stationen sind vorhanden in Osterode, Kraplau, Geierswalde, Mühlen und Hohenstein. Von und nach Gilgenburg soll zu jedem abgehenden und ankommenden Zuge auf Station Geierswalde Postverbindung sein, dagegen sollen die Posten nach Station Gr. Kojhau der Bahn Marienburg-Mawla ganz eingehen. — Der Direktor des Gilgenburger Vorschubvereins, Herr Pulewka, hat die Kassierstelle beim Vorschubverein zu Burg, Prov. Sachsen, übernommen. — Herr Amtsrichter Voigt ist von Hohenstein nach Fischhausen versetzt. — Die Kürung der Hengste findet statt am 18. Oktober in Osterode, Döhlau und Seewalde, am 19. in Hohenstein und Biesfelden.

— Ruff, 10. Oktober. Dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin, der sich vor etwa 8 Tagen in Jbenhorst zur Jagd aufgehalten hat, ist es gelungen, einen Sechsender, Elchirsch zu erlegen.

— Aus dem Kreise Bistaffan, 10. Oktober. Infolge des Weidens auf dem frischen Klee sind vorgestern einem Grundbesitzer zu U. 2 und einem zu U. 5 Ställe Vieh aufgebläht und verendet. Andere in Gefahr schwebende Thiere konnten noch durch Anwendung des Schlundbrodes gerettet werden. Es bleibt dieses noch immer das einzig sichere Mittel bei Aufblähungsgefahren.

— Liebenau, 11. Oktober. Die außerhalb der Stadt zu bauenden Cholera-Baracken sind bald fertiggestellt. — Zu den in unserem Städtchen bestehenden Hotels ist noch ein neues hinzugekommen, das den Namen: „Hotel zur Döbahn“ führt und dicht am Bahnhof steht.

— Liebstadt, 11. Oktober. Der Güterverkehr auf unserer neuen Bahn ist fortgesetzt bedeutend. Im ersten Monat (August) hatte die hiesige Station über 7600 Mk. Einnahme, welche im September noch übertroffen wurde. Unangenehm wird es empfunden, daß der Zufuhrweg nach dem Bahnhof so sehr schmal angelegt und der daneben liegende Fußsteig weber erhöht noch durch Bäume u. gegen den Fahrweg abgegrenzt ist, so daß er jetzt allgemein als Sommerfahrweg Verwendung findet und die Fußgänger arg gefährdet werden. Besonders fühlbar wird dieser Uebelstand Abends in der Dunkelheit. Es sind zwar Laternen aufgestellt, aber sie werden nicht angezündet, obgleich ein Zug gegen 9 Uhr und der letzte um 10½ Uhr die Station passieren. — Herr Stadtkämmerer Lenz von hier hat die Annahme der Wiederwahl abgelehnt und wird von Neujahr in den Ruhestand treten.

— Stallupönen, 10. Oktober. Gestern Abend erhielt der bei den Steinfeilen in Mehlkehmen beschäftigte Steinfeiler Schneider von hier im Streite mit einem Arbeiter von dem letzteren mit einem Spaten einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke gespalten wurde und der Tod alsbald eintrat. Der Erschlagene war ein noch in den besten Jahren stehender Mann und hinterläßt eine große Familie.

— Bromberg, 11. Oktober. Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Wohnungvereins statt. Als neuer Direktor wurde Herr Eisenbahnschreiber Voigt gewählt. Die Verlegung des Amtssitzes des Polizeidistrikts Mietischko nach Ruden ist genehmigt worden.

— Gnesen, 10. Oktober. Nach einer Statistik über die hiesige Armenpflanze in dem Rechnungsjahre 1892/93 wurden im Ganzen 44707 Mark an Armenpflanzungen aufgewendet. Davon kamen auf die polnischen Armen 37978 Mark, während die ganze hiesige katholische Bevölkerung an direkter Gemeindesteuer nur 24493 Mk. aufbrachte. Somit hatte die übrige nichtkatholische Bevölkerung der Stadt noch 13485 Mark beizutragen, um nur die polnischen Armen zu unterhalten! Es wird dadurch ein großes Schlaglicht auf die Leistungsfähigkeit der hiesigen polnischen Bevölkerung geworfen.

— Dreschen, 11. Oktober. Die Einfuhr von Getreide aus Russisch-Polen ist gegenwärtig sehr stark. Das Getreide wird größtentheils nach Stettin gefahrt; auch wird viel Heu und Stroh hier durchgeführt, welches theils nach Gnesen, theils nach Posen zu Markt gebracht wird. Der Gänsehandel hier und in der Umgegend sowie in Russisch-Polen ist für dieses

Jahr fast beendet. Noch nie ist der Handel so stark betrieben worden, wie in den vergangenen Monaten. Nach ungefähre Schätzung sind über 400000 Gänse auf dem hiesigen Bahnhofe verladen worden. Die Gänse werden größtentheils nach Berlin geschickt. — Allgemein wird über die vielen Feldmäuse geklagt, die nicht allein in den Scheunen das eingebrachte Getreide verzehren und verderben, sondern auch im Felde den jungen Saaten, dem Klee und den Rüben großen Schaden zufügen.

Strovo, 10. Oktober. Die Kaiserin hat der Karoline Schill beim Lederhändler W. Weiß in Anerkennung vierzigjähriger treuer Dienste das goldene Kreuz verliehen. Kreuz und Diplom sind heute der treuen Dienerin durch Herrn Landrath Dr. Freiherrn von Lühov feierlich übergeben worden.

Reutemischel, 10. Oktober. Die katholischen Bewohner unserer Stadt sind in die über 8 Kilometer entfernte Parochialkirche zu Witomischel eingepfarrt und müssen während der ungünstigen Jahreszeit wegen der Entfernung und des schlechten Weges oft ganz der Seelsorge entbehren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hatte sich ein Anschnitt gebildet, welcher sich die Errichtung einer katholischen Kapelle und die Anlage eines katholischen Friedhofes in unserer Stadt zur Aufgabe stellte. Nachdem durch private Sammlungen, freiwillige Schenkungen und Unterstützung seitens der Kirchenbehörde die Mittel beschafft waren und ein hiesiger Bürger, Herr Fleischmeister Kupczyk, einen geeigneten Platz dazu hergegeben hatte, konnte im Laufe des Sommers mit dem Bau der Kapelle begonnen werden. Im kommenden Jahre wird die Kapelle ihrer Bestimmung übergeben werden.

Schlauke, 9. Oktober. Zwei hiesige Radfahrer kamen gestern Abend auf sonderbare Art zu Fall. In der Dunkelheit hatte der vordere Fahrer auf der Chaussee kein Hindernis bemerkt, als das Rad plötzlich auf einen Gegenstand stieß und umfiel, so daß der Fahrer auf die Chaussee flog und den nachfolgenden Fahrer das gleiche Schicksal ereilte. Ohne Schaden genommen zu haben, erhoben sich die Beiden und konnten nur noch mit ansehen, wie sich das Hindernis in Gestalt eines Hechbocks von der Chaussee erhob und in eiligen Sprüngen ihren Blicken entwand. Der eine Radfahrer hat den Verlust seines Rades zu beklagen, welches durch den Anprall zerbrochen wurde.

Rößlin, 8. Oktober. Kürzlich fanden im hiesigen Landrathsausschuss Besprechungen zwischen Interessenten des Kösliner und Schlawer Kreises wegen der geplanten Bahnbauten Köslin-Publitz, Publit-Pollnow bzw. Schlawa-Pollnow statt. Wie Herr Landrath v. Below-Schlawa mittheilte, ist die bekannte Firma Lenz vom Kreise Schlawa um Anstellung eines Bauingenieurs und einer Rentabilitätsberechnung für eine Bahnverbindung zwischen Schlawa und Pollnow ersucht worden; dieselbe Firma ist auch vom hiesigen Landrath, Herrn v. Eisenhart-Kiethe, um die Rentabilitätsberechnung der Bahn Publit-Rößlin ersucht worden. Die Publitler verhalten sich sonderbarer Weise den Plänen gegenüber kühl.

Neustettin, 9. Oktober. Zu Anfang des Jahres 1891 kamen zwei Landmädchen M. und S. in den Laden des Kaufmanns Rudolph Todtenkopf hieselbst, um einen Mantel zu kaufen. S. führte sie in ein hinter dem Laden gelegenes Zimmer und zeigte ihnen einen Mantel für 45 Mk., welchen Preis er jedoch, als er sah, daß er den Mädchen zu hoch war, auf 21 Mk. ermäßigte. Den Mädchen mußte dieser Handel wohl etwas zu unbillig vorgekommen sein, denn sie erklärten darauf, daß sie auf den Mantel nunmehr überhaupt verzichteten. In diesem Augenblick sprang der Verkäufer an die Thür, die nach dem Laden führte, und verschloß sie, that dann dasselbe mit der anderen, nach dem Hausflur führenden Thür und erklärte den Mädchen, daß er die Polizei holen werde, wenn sie den Mantel nicht kauften. Er ging auch auf einige Zeit in den Laden, um die Mädchen glauben zu machen, daß er seine Drohung wahr mache. Als er zurückkehrte, ermäßigte er unter weiteren Drohungen den Preis auf 20 Mark. Nunmehr erklärte die S., die ängstlich geworden war, trotz der

Warnungen der M., den Mantel kaufen zu wollen, so daß beide Mädchen endlich aus ihrer Gefangenschaft entlassen wurden. Todtenkopf aber wurde, nachdem schon eine geraume Zeit verfloßen war, von der hiesigen Strafkammer wegen Erpressung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen Freiheitsberaubung konnte er nicht belangt werden, da er nachweis, daß noch eine dritte, unverschlossene Thür vorhanden war, die durch seine Wohnung ins Freie führte. Die von Todtenkopf gegen seine Verurtheilung eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 10. Oktober.

1) Der Arbeiter Friedrich Krohn aus Mewischfelde hatte sich wegen Verleumdung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu verantworten. Am 18. Juni d. Js. übergab der Besitzer Janzen dem Gemeindevorsteher Muchlinski in Gr. Weide ein Attest zur Prüfung, ob es richtig sei. Das Attest lautete auf den Namen Theophil Blomlin und war von der Gemeindevorsteher wohlbekannten Handschrift des Angeklagten angefertigt. Muchlinski nahm das Attest an sich und bestellte den Blomlin zu sich. Dieser kam jedoch nicht, wohl aber der Angeklagte, welcher das Attest zurückverlangte. Als ihn Muchlinski fragte, woher das Attest sei, wurde der Angeklagte grob, so daß Muchlinski ihn anforderte, sein Gesicht zu verlassen. Krohn ging indessen nicht und als M. ihn mit Gewalt fortbringen wollte, leistete er ihm Widerstand, schlug nach ihm und schimpfte: „Betrüger, Hund, Du kannst mit den Polen wirtschaften, ich gebe Dir eins mit dem Knüttel!“, dem zur Hilfeleistung herbeigeeilten Arbeiter Nicodem rief er zu: „Komm nur auf die Chaussee, ich lasse Dir die Fled vor die Füße.“ Krohn war auch noch wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle angeklagt, weil er dem Muchlinski vier Grenzpfähle entwendet haben soll. Er ist fast in allem geständig und wird mit einer Gesamtstrafe von 4 Monaten und 3 Wochen Gefängniß bestraft.

2) Der Arbeitersohn Julius Schlaack aus Gr. Grabau wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Verchiedenes.

— Pater Pius Mortara aus Rom weilte einige Tage in Frankfurt, um seinen Landsleuten, den dort lebenden Italienern, das hl. Sakrament zu spenden und in der Kirche der Varmherzigen Brüder am Sonntag eine Predigt zu halten. Am Abend erschien der hochwürdige Herr Pater, so berichtet das „Frankf. Volksblatt“, in der dicht besetzten Versammlung des katholischen Männervereins. Dort schilderte er in einem 1 1/2 stündigen Vortrag die religiösen Verhältnisse der verschiedensten Staaten Europas, die er durchreist hatte. Am meisten fesselte die Beschreibung seines eigenen Lebenslaufes. Pater Mortara ist nämlich ein geborener Jude und f. St. von einem Dienboten seiner Eltern gekauft worden. Seine Eltern, die er sehr liebte, hätten ihn in seinen Jugendjahren sehr häufig besucht und Alles versucht, um ihn mit nach Hause zu nehmen. Er habe seine lieben Eltern umarmt und ihnen immer die Antwort gegeben: „Wenn Ihr Christen werdet, dann gehe ich mit nach Hause.“ Von der Wahrheit der katholischen Kirche überzeugt, konnte ich doch selbstverständlich ihrem Wunsch nicht nachkommen.“ Die Mutter des Herrn Pater lebt noch, ebenso fünf Geschwister. Seine Brüder hätten jede Religion über Bord geworfen; ihre Religion sei nur Geld. Er schloß mit der Aufforderung, die Anwesenden möchten in ihren Gebeten seiner Angehörigen, besonders seiner lieben Mutter gedenken.

Wie man aus diesem Bericht erfieht — schreibt die „Frankf. Ztg.“ — ist aus dem „Judenknaben Mortara“, dessen Befreiung im Jahre 1858 zufolge der Umstände, die sie begleiteten, das allgemeinste Aufsehen erregt hatte, ein sehr lieber Herr geworden. Schon im vorigen Jahre war er auf der Würzburger Katholiken-

versammlung durch eine Rede aufgefallen, worin er den Beweis zu führen trachtete, daß Deutschland „von Rechts wegen“ immerdar als ein katholisches Land angesehen sei. Seine letzte Frankfurter Leistung übertrifft die vorjährige durch Tiefe der Erkenntnis und das außerordentliche Fäktgefühl, das sie hervorrufen konnte, das darin bekunden. Er seine Mutter öffentlich zu mitleiden und seine Geschwister herabwürdigte, weil sie nicht seines Glaubens sind, kann nebenbei ein großes Kirchenlicht sein, aber Alie, die sich zur Religion der Anständigkeit bekennen, werden eifrig von ihm fortgerückt.

— [Aus Versehen erschossen.] In Calciano, einem kleinen italienischen Dorf, ist der Küster in der Kirche erschossen worden, allerdings nur durch Fahrlässigkeit. Der Küster hatte nämlich, um den Urheber wiederholter Diebstähle von Kirchengeräth auf der That zu fassen, gemeinsam mit einigen Freunden einen nächtlichen Wachdienst eingerichtet. Als sie jüngst wieder um die Kirche herum patrouillirten, glaubte der Küster ein Geräusch aus dem Innern zu hören, und indem er sich anschickte, einzutreten, gab er den bewaffneten Kameraden Weisung, ihm in einiger Entfernung zu folgen. In der Kirche war es finster, und der Küster entschwand bald den Blicken der übrigen, unter denen sich auch des Küsters Frau befand. Plötzlich sahen sie vor der hellen Fläche des großen Kirchenfensters eine menschliche Gestalt sich bewegen, die Frau rief: „Da ist der Dieb, er will durchs Fenster entweichen!“ Sofort fällt ein Schuß und die dunkle Gestalt stürzt herunter. Man hatte im blinden Eifer den Küster erschossen, ein Dieb war überhaupt nicht dagewesen. Der traurige Vorfall hat die Bevölkerung von Calciano in die größte Aufregung versetzt, und mancher fromme Bauer glaubt fest und fest, der Papst selber müsse kommen, um die durch unschuldig vergossenes Blut besetzte Kirche neu zu weihen.

— [Zu bormehm.] „... Sind Sie in der Schweiz gewesen, gnädige Frau?“ — „Ach nein!... Ich möchte nicht mit allen möglichen Menschen die selbe Natur berühren!“

— Stroch auf einsamer Landstraße: „Entschuldigen Sie, gnädiger Herr, wie viel Uhr ist es?“ — „Fünf Minuten über halb neun!“ — „O, das vergesse ich doch — geben Sie mir die Uhr lieber mit!“

Briefkasten.

Dr. M. Die Worte „Allezzeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig“, in die der Professor der Pharmakologie in Halle Dr. Erich Sarnad die Ergebnisse seiner Untersuchung über die Bibel und die alkoholischen Getränke zusammenfaßt, sind kein Bibelwort, drücken aber ungefähr das aus, was die Bibel über den Gebrauch des Weines sagt. Außer einer Reihe von Stellen im apokryphischen Buche Sirach (besonders Sirach 31, 20-30) kommen die Worte Psalm 104, 15, der Wein erfreut des Menschen Herz“, Lm. 5, 25, „Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weines um deines Magens willen, und daß du oft frant bist“, Sabatut 2, 5, „der Wein betrübt den kalten Mann“ und Sprüche 20, 1, „Der Wein macht losse Leute“ in Betracht.

J. B. Die Leichname der in Privatwohnungen an ansteckenden Krankheiten Gestorbenen sind, sobald die ärztliche Anweisung des wirklich erfolgten Todes stattgefunden hat, in besondere, möglichst isolirte Räume zu bringen und bis zur Beerdigung nach Vorschrift der Desinfektions-Instruktion zu behandeln. Die Beerdigung darf vor Ablauf der allgemeinen gesetzlich bestimmten Frist nur dann erfolgen, wenn der Arzt die dringende Nothwendigkeit der früheren Beerdigung bescheinigt. Die Särge müssen gehörig verpackt werden und die Gräber womöglich eine Tiefe von mindestens 6 Fuß erhalten. Zusammenkünfte des Leichengestorbenen in den Sterbewohnungen sind nicht gestattet. Denjenigen Personen, welche die Leichen gehandhabt und eingepargelt haben oder anderweitig mit ihnen in Berührung gekommen sind, ist eine sorgfältige Reinigung ihrer Personen und Kleider zu empfehlen, so wie es sich von selbst versteht, daß nach Beerdigung des Verstorbenen auch dessen Wohnung und Effecten vorvorschriftsmäßig zu desinficiren sind.

A. B. Mahagonimöbel werden mit Terpentinölnertwachs oder C. Knopp's „Möbelganz“ aufpolirt.

S. A. Dirschau ist am 1. Oktober 1887 Kreisstadt geworden.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 14. Oktober (21. n. Tr.) 8 Uhr: Hr. Gehl. 10 Uhr: Hr. Erdmann. 12 Uhr: Kirchliche Bachten, 4 Uhr: Hicar Meyer.
Donnerstag, den 18. Oktober, 8 Uhr: fällt aus.
Wohlfahrt, Sonntag, den 14. d. Mts. 10 Uhr: Hr. Diehl.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Oktober um 8 1/2 und 10 Uhr, Gottesdienst, Dittl. Hr. Dr. Brandt.
Nehden, den 14. Oktober. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl, insbesondere für die Reutemischel. Hr. Dr. Kallinowsky.

Die Gemeinde Al. Lubin beabsichtigt eine Parzelle [1453]

Dreijähr. Kämpenstrauch
schöne Bäumchen enthaltend, zu verkaufen. Verkaufstermin
Mittwoch, den 17. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
im „Rothem Kreuz“ zu Dragaß.
Al. Lubin, d. 10. Oktbr. 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
G. Schröder.

Zu kaufen gesucht 500 event. 1000 Etr. gute [1560]

Lagerkartoffeln
Dieselben wären sofort zu liefern, nachdem 1 Waggon zur Probe abgenommen und dieselben gut ausgefallen sind. Waare mittelgroß. Offert. (im Waggon frei ab Grandenz) und Proben sind ohne Verzug zu richten an G. Wagner, Wilhelmshaven.

Butterlieferung
an feste Kunden, à 1,15 Mk. pro Pfd., frei ins Haus sucht [1481]
Dom. Rohlau bei Warlubien.

6 Baggerprähme
sehr stark gebaut, im besten reparirten Zustande, auch für Steine- und Kies-Transport geeignet, sind billig abzugeben. Näheres bei [1292]
Gehr. Kammert, Bromberg.

Futterrunkelsamen

gelbe Oberndorfer, gelbe Oberndorfer, goldgelbe Walzen, gelbe bairische Walzen, eigener Vorrath, garantiert echt und feinfähig, verkauft billig [1597]
Dom. Rehden Wehr. C. Wichmann.

Holzmarkt.
Holzverkaufs-Bekanntmachung. Königl. Oberförster Stronnan. Am 19. Oktober 1894, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnan Kiefern: [1602]
99 St. Banholz V. Gl. (Weigenlee), 34 rm Böttcherholz, 3900 rm Kloben, 200 rm Rundstumpf, 900 rm Stubben, 60 rm Reifig III. Eichen: 101 rm Kloben, 18 rm Stubben. Birken: 17 rm Kloben. Aspen: 30 rm Kloben öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Eronthal, den 10. Oktbr. 1894.
Der Oberförster Wallis.

Auctionen.
Auktion.
Am 15. Oktober d. Js., von 9 Uhr Vormittags ab, sollen auf Adl. Lahns bei Post- u. Bahnstation Gutfeld, Kreis Neidenburg, wegen Eintheilung des Gutes in Renten-güter [1916]
20 gute Arbeitspferde, 2 Aufschpferde, noch mehrere Wädhüh, ferner Aufsch- und Arbeitswagen, Spazierschlitten, Arbeitsgeschirre, diverse Aufsch- und Arbeitsgeschirre, Dresch- und Häckelmaschinen, Rohwerthe, Reinigungs-maschinen, Miesmächmaschinen, verschied. zweif. Normmaßfüße, einjährige Kühe und Eagen, Dezimalwaagen, Stallentwürfen, mehrere sehr gut erhaltene Brennererathen, als: Vormaßig, Maßig- und Messbottige, Hefenfass, hölz. Kartoffeldampfu. Kochfasser, sowie verschiedne andere Gegenstände
meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Ebenso steht daselbst noch 1/2 einer fast neuen Säbne von Fachwerk mit Pfannendach, 150 Fuß lang, 45 Fuß breit, 18 Fuß geständert, zum baldigen Abbruch billig zum Verkauf.

zwei Pferde
am 8. d. Mts., Abends entlaufen, ein schwarzer Wallach, 5 Jahr alt, mit Stern und Schinde, ein schwarzer brauner Wallach. Gegen Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben bei Gustav Goeß, Weitzer, [1500]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Auf dem Wege von Briesen nach Thoren sind mir [1405]

Zwei starke Lastwagen und ein Lastschlitten

stehen zum Verkauf bei [1349]
Bärbus, Pionik b. Hohenkirch.
Maß- u. Freepulver f. Schweine. erzeugt Freepulver, verhilft Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Zeitwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachschaffung wird gewarnt. Geo. Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille. Erhaltl. i. d. Schwane-Apoth., a. Markt, i. Grandenz, b. Apoth. F. Ozyan in Nehden Sp. u. b. W. M. Riebensahn in Schönsee. In Eutin in der Königl. priv. Allder-Apothete, Hirschfeld.

Küblungen u. Leintuchen
Hoggen- u. Weizenkleie
Leinfaat für Säuber
offert billigst [1278]
Friedmann Moses
Briesen Wehr.

Für Käseereien und Molkereien!
Gerstenschrot und Mais-schrot in bester, garantirt reiner Qualität, sowie sammtl. Futtergetreide zur Schweinemast, als dicke Schrotgersten, Mais, Futtererbsen giebt zu billigsten Preisen unter günstigen Bedingungen ab [1586]
Paul Dück, Elbing.

Verloren, gefunden, gestohlen.
Auf dem Wege von Briesen nach Thoren sind mir [1405]

zwei Pferde
am 8. d. Mts., Abends entlaufen, ein schwarzer Wallach, 5 Jahr alt, mit Stern und Schinde, ein schwarzer brauner Wallach. Gegen Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben bei Gustav Goeß, Weitzer, [1500]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Auf dem Wege von Briesen nach Thoren sind mir [1405]

Gute Brangerste

sucht zu kaufen [1478]
M. Hoffnung, Getreidemarkt 22.
Geldverkehr.
9000 Mark
ganz oder getheilt, auf löndl. Hypothek a. 1. Stelle zu 6% sind zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strassburg Wpr. erb.

30000 Mark
zur zweiten Stelle, hinter Landchaft, auf ein Gut von 10000 Mark. Meld. u. M. G. postl. Strassburg Wpr. erb.

50-55000 Mark
hinter dens. stehen noch 15000 Mark Bantgelber. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1290 durch die Expedition des Gefelligen, Grandenz, erbet.

Günstigste Kapitalanlage
11000 Mk. Hypothek
zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein Aepothekengrundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1101 durch die Expedition des Gefelligen erb.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.
Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In- und Outpostes zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrer, akadem. gebild.
gut empf., sucht Engagement. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 413 durch die Exped. des Gefelligen in Grandenz erbeten.

Ein Wirtschaftler
48 Jahre alt, unverh., der auch Hand ans Werk legt, sucht Stellg. v. Martini d. Js., unter Leitung eines Prinzipals oder auch selbstständig ein kleines Gut zu bewirtschaften, z. B. bei Gutsbesitzer Herrn Hannemann in Roggen bei Br. Holland. [1470]
Ernst Konopatzky.

Zuspectorstellg.
Bin 30 J. alt, eogl., d. poln. Sprache etwas macht, 12 J. b. Fach u. läng. Zeit auf gr. Güt. thät. gewes. Gef. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 1702 d. d. Exped. des Gefelligen in Grandenz erbeten.

Ein junger Schriftseher
sucht, gestützt auf ein gutes Zeugniß, unter ganz bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gef. Offerten erbittet Bernhard Laube, Alsditten [1712]
bei Kivitten Dpr.

Aufnahme Volontär in einer Zuckerfabrik
Angebote postlag. Bromberg, A. 74.

Ein in allen Produktionsmethoden der Landwirtschaft erfahrener erster Inspektor sucht sofort ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlung stehen zur Seite. Gef. Off. sub A. W. postlagend Schwirren Weiser. [1620]

Ein Wirtschaftsbearbeiter
31 Jahre alt, über 10 Jahre in seiner jetzigen ungekündigten Stellung, sucht eine andere Stelle, fest oder später, um sich weiterbilden zu können. Derselbe würde gern die Verwaltung eines Vorwerks selbstständig oder unter Oberleitung übernehmen. Sein jetziger Vorgesetzter ist bereit, über ihn nähere Auskunft zu geben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1046 an de Exp. d. Gefell. in Grandenz erbeten.

Ein praktisch und theoretisch gebild. Wirtschaftsinpektor, 21 Jahre alt, sucht sofort oder 1. resp. 15. November unter bescheidenen Ansprüchen. Stellung. Gef. Offerten an Inspektor in Alldershof bei Bromberg erbeten. [1708]

Wirtschaftsinpektor
bin 32 Jahre alt, 12 Jahre als Beamter thätig, über meine Leistungen als solcher habe ich nur gute Zeugnisse aufzuweisen, aus welchen ersichtlich, daß ich die letzten Jahre vollständig selbstständig gewirtschaftet habe. Gef. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1549 durch die Exped. des Gefelligen in Grandenz erbeten.

Tüchtige Damen u. Herren für das Comtoir u. die Casse
darunter auch Vereis in Stellung gewesen, empfiehlt jederzeit kostenfrei und erbittet Anmeldungen von Vacansen J. Italiener's Nachflg. Handels-Lehranstalt, Königsberg i. Pr., Schmiedestraße 15. [1645]

Braumeister
Ein praktisch aut erfahrener Brauer, der die Berliner Brauerschule mit sehr gutem Erfolge absolvirt, mit 13jähriger Praxis, sucht Stellung als

in mittlerem oder kleinerem Geschäft, event. auch als Vorderbursche. Derselbe ist mit der Herstellung heller wie wie dunkler Biere, sowie auch oberegähiger Biere durchaus vertraut und in der Malzeret firm. Gef. Off. w. briefl. u. Nr. 1623 a. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Ein junger Schriftseher
sucht, gestützt auf ein gutes Zeugniß, unter ganz bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gef. Offerten erbittet Bernhard Laube, Alsditten [1712]
bei Kivitten Dpr.

Aufnahme Volontär in einer Zuckerfabrik
Angebote postlag. Bromberg, A. 74.

Ein junger Schriftseher
sucht, gestützt auf ein gutes Zeugniß, unter ganz bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gef. Offerten erbittet Bernhard Laube, Alsditten [1712]
bei Kivitten Dpr.

Aufnahme Volontär in einer Zuckerfabrik
Angebote postlag. Bromberg, A. 74.

Ein junger Schriftseher
sucht, gestützt auf ein gutes Zeugniß, unter ganz bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gef. Offerten erbittet Bernhard Laube, Alsditten [1712]
bei Kivitten Dpr.

Aufnahme Volontär in einer Zuckerfabrik
Angebote postlag. Bromberg, A. 74.

Ein junger Schriftseher
sucht, gestützt auf ein gutes Zeugniß, unter ganz bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gef. Offerten erbittet Bernhard Laube, Alsditten [1712]
bei Kivitten Dpr.

Aufnahme Volontär in einer Zuckerfabrik
Angebote postlag. Bromberg, A. 74.

weil
erbar
Frank
Er
Hoch
lich
nicht
sein
innen,
einem
er
Der
stühle
inigen
sie
te der
em er
raden
Kirche
n der
öglich
eine
st der
Schul
inden
nicht
Cal
omme
n, um
eu zu
ge
t mit
a Sie,
über
ir die
n, ist
das
Halle
re den
im
innen
den
der
wenig
bist",
prüche
eck
nung
möge
nach
e Be
unten
Moth
Sänge
e eine
des
attet.
sagt
ind,
er zu
tung
vrißs
wachs
orden.
den
er
Stel
lung
W.
1620
seiner
ucht
r. um
jelbe
eines
Ober
Vor
Aus
enden
an de
en.
gebild
de alt
ember
lung.
W. 1703
g. als
or
anter
olcher
Beiten
lesten
virth
brieff
Ergeb.
en.
das
ie
lung
enfrei
von
chflg.
Berg
451
rauer,
ist sehr
hüger
schäft,
Der
wie
ober
t und
brieff
beten.
gußig,
n von
reditet
ten
Zuder
eucht.
A. 74.

Suche für den hiesigen Gärtner
(ev., verh., ohne Fam.), der gleichzeitig
ander **Stütze** ist, den ich als fleißigen,
tüchtigen Mann befehlen empfinde.
tann, zu jof. od. spät. Stellung. Meld.
werd. brieff. m. d. Aufsch. Nr. 1303
d. d. Exped. d. Geßell. erbeten.

Für Ziegeleibesitz.
Tüchtige Ziegelmeister,
als alle in dies Fach schla
genden Leute besorgt
prompt und bestens das
Ziegl.-Agentur-Geschäft
L. Schulz, Goldap.

Gegenwärtig noch in Thätigkeit, die
aber zu Ende geht, i. anderw. Stellung a.

Holzansucher.
Off. u. 105 hül. Wulffst. i. Pom. erb.
Ein gew. Hantbier, noch i. Stellg.,
i. v. jof. od. bis spät. 1. Nov. d. 3. d.
Stellg. a. Hausd. od. Portier. Geß. Off.
unt. Nr. 1313 an die Exp. d. Geß. erb.

Ein tüchtiger Acquisiteur
für Feuerversicherungen gesucht. Off. u.
Nr. 1271 d. d. Exped. d. Geßell. erb.

1st. Mat., 1st. Kl., 1st. Lag., v. jof. Waar.
Comm.-Geß. Kauf, Berlin, Königsgraben
Suche per 15. d. Mts., resp. 1. Nov.
für mein Manufaktur- u. Garderoben-
Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Geb.
Anspr. u. Zeugnisabschriften erbeten.
S. A. Witkowski, Syd.

Zum sofortigen Eintritt suche
2 ältere Verkäufer.
Den Meldungen bitte Photogra
phie, Gehaltsansprüche und Zeug
nisse beizufügen. 16066
Leop. Brückmann, Bromberg,
Manufaktur- und Modewaaren-
Handlung.

Für mein Manufaktur- u. Kon
fektions-Geschäft suche ich einen
resp. 15. Oktober cr. einen 14677

tüchtigen Verkäufer
Christ, der polnischen Sprache mächtig.
Off. mit Gehaltsangabe und Zeugnis
abschriften erbeten.
Siegfried Schoeps, Neuenburg Wp.

Für mein Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche ich
von jof. gleich oder 15. d. Mts.

2 tücht. Verkäufer
mit feinen Umgangsformen und
der polnischen Sprache mächtig.
S. J. Kiewe, Graudenz.

Für mein Manufaktur- und Kon
fektions-Geschäft suche einen 16844

tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
S. Loeffler Graudenz.

Zu sofort event. später suche einen fügen
Verkäufer
Christl., welcher auch zu dekorieren ver
steht; auch findet 15985

ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen Stellung.
A. Behr, Jnd. Meßler, Herrengar
den und Schulwaren, Neuz.

Für mein in Böden neu zu errich
tendes Eienturwaren-Geschäft suche
ich per 25. d. Mts. resp. 1. November

einen Verkäufer und
einen Lehrling.
Polnische Sprache erforderlich. 16061
Jakob Hirsch, Gollub Wp.

Für mein Manufaktur- und
Modewaarengeschäft suche zum
sofortigen Eintritt resp.

1. November einen tüchtigen
ersten Verkäufer
der im Decoriren der Schau
fenster und der polnischen
Sprache gewandt ist. Den Be
werbungen sind Photographie
und Gehaltsansprüche beizu
fügen. 1641
S. Hirschberg Nachf., Culm.

Suche für Material- und Destilla
tions-Geschäft einen älteren 12511

jungen Mann
zum baldigen Eintritt.
C. Mohr, Snorazlaw.

Suche für mein Manufakturwaren
Geschäft einen tüchtigen 1509

jungen Mann
zum sofortigen Eintritt. Photographie
und Zeugnisse erwünscht.
S. M. Jacobsohn, Liebstadt Dyr.

Für meine Gastwirtschaft suche per
sofort oder 15. einen tüchtigen 1460

jungen Mann.
G. Pibuhn Ww., Gr. Schöndamran.

Ein junger Mann
mit guten Empfehlungen, kautionsfähig,
wird gesucht zur selbstständigen Leitung
eines Colonialwaren- und Delikatessen-
Geschäfts, verbunden mit Restauration.
Meldungen werden brieflich mit der
Aufschrift 1580 an die Expedition des
Geßelligen erbeten.

In meinem Colonial- und Eisen
waren-Geschäft findet ein 16421

jüngerer Commis und
ein Lehrling
von jof. gleich Stellung.
S. W. Garbrecht, Schöndee.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft
suche zum sofortigen Eintritt einen

jüngerer Commis
der polnischen Sprache mächtig. 1638
Hermann Leiser, Culm.

In meinem Colonialwaren- u. De
stillationsgeschäft findet

ein Commis
von jof. Stellung.
Rob. Voelkel, Snorazlaw.

In meinem Colonial-, Eisenwaren-
und Schant-Geschäft findet von gleich
eventl. 1. November ein tüchtiger, zu
verlässiger, jüngerer

Commis
Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
S. Thormann, Silgenburg.

Für mein Leinen-, Tuch-,
Modewaaren- und Con
fektions-Geschäft suche ich bei
hohem Salair per sofort

einen christlichen 16066

Commis
der ein gewandter Ver
käufer und der polnischen
Sprache vollständig mächtig
sein muß.

Ernst Reesel,
Wiewe Wp.

Einen zweiten Commis
Spez., beider Landessprachen mächtig,
ucht zum sofortigen Eintritt.
Alfred Rosellit,
Weinhandlung an Gros & en detail,
Dittrowo.

Ich suche im Auftrage mehrere tücht.
Handlungsgehilfen
für Colonial- u. Destillations-Ges
chäfte. Bitte Einfindung von Zeug
nisabschriften, aus der Nähe persönliche
Vortellung. 16501
Hugo Vorduhn, Danzig.

1 Barbiergehilfe f. jof. eint. Dan
zig, Karpfensteigen 2, b. G. Collier.

Ein tücht. Barbiergehilfe kann eint.
E. Schwalbe, Bromberg, Bahnhofsstr. 97.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Brenner
kann sich von jof. melden. Gehalt
450 Mark pro Jahr. 16181
Dom. Faulbrach b. Johannsburg Wp.

Mehrere Brauntweinbrenner
werd. f. d. Brennampagne 1894/95
gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller
Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, zu erf.

Ein Tapeziergehilfe
f. v. jof. eintreten Getreidemarkt 7/8.

Zwei tüchtige 16177

Schneidergesellen
können jof. eintreten. Dauernde Be
schäftigung.
Adolf Lippmann, Neumark Wp.

Drei erste Hoch- und
zwei Hofschnneider
auf Städt. sucht jof. 17001
S. Reimann, Snorazlaw.

6-8 tüchtige Böttchergesellen
auf Schrauben und Biergefäße finden
dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
E. Groh, Kaffabrick, Schneidemühl.

Einen tüchtigen 14491

Sattlergesellen
welcher auch Polsterarbeit versteht,
ucht per jof.

G. Lindemann, Sattlermeister und
Tapezier, Reidenburg Wp.

Zwei Gesellen
für gute Banarbeit wünscht
C. Schulz, Tischlermeister, Dt. Chlau,
Flaßbergstr. 14631

2 Tischlergesellen finden bei hohem
Lohn Winterarbeit bei 16891

Tischlermeister Walla, Soibau.

3 Tischlergesellen
finden Winterarbeit. 1356

S. Babel, Culmsee.

Tüchtige Zwickler
können sich melden bei 12891

Julius Brilles, Bromberg.

Suche von jof. einen tüchtigen
Maschinisten
zum Dampf-Lohndruck. Meld. w. brf.
u. Nr. 1640 an die Exp. des Geß. erb.

Techniker
welcher im Zeichnen, Veranschlagen von
Hochbauten durchaus erfahren, gesucht.
Dem Gesuche sind Zeugnisabschriften bei
zufügen, sowie Gehaltsansprüche an
zugeben. 16361

Julius Otto Paul, Snorazlaw.

2 tüchtige 14921

Kupferschmiede
finden lohnende Beschäftigung bei
K. Gommlich, Culm.

Ein anständiger, tüchtiger
Kupferschmied
mit Eisenblechleitung vertraut, jofort
bei hohem Lohn gesucht. 1416

Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen ein
treten. M. Bahlendorf.

Schmied
verheir., mit Leitung der Dampfdruck
maschine vertraut, Handwerkszeug herr
schaftlich, findet Stellung Martini.
Cudowski, Kiewitten
per Kornatowo Westpr.

Einen selbstständigen 16541

Wäckergeßellen
sucht von jof. gleich
Wittwe A. Goerke, Rosenberg Wp.

Windmüllergeßelle
findet jof. Stellung bei 1723

Saenisch, Reudorf b. Graudenz.

Ein jugendlicher, ordnungsliebender
Müllergeßelle und
ein Lehrling
Sohn acht. Elt., könn. v. jof. eint. in
Dorowitzmühle bei Gr. Koslau Wp.

Ein polnisch sprechender 1597

Windmüller
kann jofort auf meinem Holländer
eintreten. 1597

Carl Tschmann, Piffewo.

Ein junger, redegewandter 1459

Müllergeßelle
der öfters die Kundschäft besuchen muß,
findet zum 22. Oktober oder später
dauernde Stellung. Offerten mit
Zeugnisabschriften an

S. Derel, Briesg, Kr. Stogau.

Militärämte, w. in Stahlmüß. g., f.
jof. Fr. Wauer, Danzig, Heil. Geistg. 5.

Suche einen einfachen, evangl.
Wirthschafter.
Gehaltsansprüche und etwaige Zeug
nisse erbeten. 1275

W. Wellmann, Süßchen
bei Mikolajken Wp.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zu
sofort resp. 1. November cr. einen tüch
tigen, fleißigen 12981

Wirthschaftsbeamten
der seine Lehrszeit beendet hat und sich
in der Wirthschäft weiter vervollkommen
wilt, gegen freie Station. Meldung.
mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften
sind zu senden an

Administrator Libonius.

Zu Neujahr sucht durchaus tüchtigen
Inspektor, beamt., 400 Mk., u. e. Hof
e. Gärt. Mellin's Placit. Bureau,
Böden, Wasserstr. 18. 17111

Es wird von jof. gleich ein 1508

junger Inspektor
gesucht, der seine Lehrszeit beendet hat,
Gehalt 200 Mk. pro Jahr. Hieran
Reflektirende wollen sich melden unter
A. B. poste restante S. Cholan.

Ein geb., unverh.

Niehungsführer
in gefekten Zahlen, mit Wirt
schafts- und Ständesamtsgehilfen
vollständig vertraut, findet
jof. Stellung.

Nittergut Niewiesczyn
14361 bei Rupp i. Wp.

Dom. Stiegl, Kr. Stawo Westpr.
sucht per 1. November oder jof. einen

tüchtigen Hofbeamten
mit 300 Mk. Gehalt p. Jahr und freier
Station, ohne Wäsche. Offerten erbitte
direkt. 13011 R. Dobbertstein.

Suche von jof. für mein Neben
gut einen 16031

zweiten Beamten.

Meldungen an
Dom. Konan bei Marwalde Wp.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zu
sofort resp. 1. November cr. einen er
fahrenen, fleißigen 12991

Wirthschafter
der, wenn möglich, im Besitz des ein
jährigen Zeugnisses ist und eine gute
Handchrift hat. Gehalt per Jahr egl.
Wett und Wäsche 300 Mark. Meldungen
mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften
zu senden an Administrator Libonius.

Wegen Verh. d. jef. Beamten wird
zum 15. Nov. cr. ein erf., ev., unverh.,
cautionsf. Administrator gesucht, der
besähigt ist, e. mittl. Gut m. schwerem
Boden u. Nebenbau selbstständig zu be
wirtschaft. Poln. Sprache erw. Auf
Geh. 600 Mk. u. Tant. Gute Zeugn.
u. Emph. find. Verändert. Auf Wunsch
pers. Vortellung. Frau Kinnede,
Grünfelde bei Schöndee Wp.

Suche einen tüchtigen, 16011

ledigen Stallschweizer
der guter Melker und Fütterer ist. Mel
den in Bonin b. Schwarzenau Wp.

Ober- und Unterschweizer
erh. Stellung. Nähere Auskunft bei
Oberschw. Hürst, Suchow i. Pomern.

Zu Martini

Schweizer gesucht
für 40-60 Kühe. Offert. mit Gehalts
ansprüchen und Zeugnisabschriften unt.
Nr. 1633 an die Exp. d. Geßell. erb.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
Wirthschaftsbeamten
bei 240-300 Mk. Gehalt. 1588

Drlobius in Gubin
b. Dorf Roggenhausen.

Zu Martini d. 33. gesucht ein ver
heiratheter, gut empfohlener 1608

Antscher
ein verheiratheter, nüchternes

Hofmann
ein verheiratheter

Schmied mit Burschen.
Domäne Raunditz Westpr.,
Post- u. Bahnstation.

Ein verh. Anhhirt
wird bei hohem Lohn und Deputat
von Martini gesucht. 1500

Dom. Friederichshof b. Schöndee.

Gesucht zu Martini: 11365

verheiratheter Leutevogt
energisch, nüchtern; verheiratheter
Schweinefütterer
mit Schärverfer.
Dom. Braunsrode b. Hohenkirch.

ei Suche von jof. oder Martini d. 3
nen tüchtigen, zuverlässigen, unverh
Schäferknecht
für Dom. Myslenzinek bei Brom
berg. 1675

Steinschlager
können sich melden für Ziegeleinschlag.
17251 Rammann, Dangeßchäft.

Suche noch 1675

50 Rübenarbeiter
zu jofortigem Antr. nach Dom. Lindenau
gegen hohen Accordlohn. 1675

A. Werner, Melno.

Ein Hausmann
jof. verlangt. Gustav Brand.

Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung auf
der Eisenbahnstrecke Callies-Wul
tow. Lohn pro Tag 2,60 Mk. Zu
melden beim Schachtmeister Tzwe,
Glabed bei Rees (Neumark.)

Arbeiter
finden dauernde Arbeit bei hohem
Lohn und Accordlohn. 16151

Zuckerfabrik Marienburg Wp.

Laufbursche
findet jof. Stellung bei 1629

E. Wollfsohn.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Mahl- u. Schneide
müllerei kann jof. gegen monatliche
Vergütung eintreten. C. Voden,
Mahl- und Schneidemühle Heidemühl
bei Rehbof. 15291

Ein Lehrling oder
Volontär
findet in meinem Modewaaren- und
Confektionsgeschäft unter günstigen Ver
bindungen Stellung per jof. 16361

G. Lubinski, Strelno.

Für meine Destillation und Liqueur
fabrik en gros & en detail suche zum
sofortigen Eintritt bei freier Station

einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. 16441

Salomon Gerson, Kolmar i. Pos.

Einen Lehrling
sucht Simon Freimann, Schwab a. W.
Cieus, Eisenwaren- und Wirt
schaftswaren-Geschäft.

Für Kleidung wird vergütigt.

Für ein größeres Cigarren- und
Tabak-Geschäft wird von jof. od. später

ein Lehrling
gesucht, der polnischen Sprache mächtig.
Adr. unt. K. K. postl. Thorn. 1341

Zwei Lehrlinge
sucht jof. oder später
G. Hoffisch, Stellmachermeister,
Bischofswerder Wp.

Ein Lehrling
kann von gleich eintreten bei 15911

S. Krause, Bromberg,
Wöbstr. 29,
Destillation u. Colonialw.-Geschäft.

Ein Lehrling, welcher Lust hat
die Bäckerei zu erlernen, kann sich
melden bei 1676

S. Manthey, Bädern, Graudenz,
Langestr. 4.

Für m. Geschäft, Buchbind. u. Papierh.
suche p. jof. gleich zwei Lehrlinge.

A. Figuesti, Danzig, Breiteng. 118.

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, mit den
nöthigen Schulkenntnissen, sucht
für sein Tuch-, Manufaktur-, Mode
waren- und Webegarn-Geschäft

A. Lewschinski, Adfel Wp.

Zwei Lehrlinge
auch taubstumme, die Lust haben, Schuh
macherei zu erlernen, können sich jof. er
melden bei S. Bartel.

Ein Lehrling
Christl. Confession, kann in meinem
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-
Geschäft jof. eintreten. Polnische
Sprache erwünscht. 12791

Ernst Mundelins, Schwab a. W.

Für Frauen und
Mädchen.

Mit sehr gut. Zeugn. empf. 16331

eine Kindergärtnerin
1. Al. u. ein jung. geb. Mädchen (1 1/2
J. i. Manufakturw. thät. gew.) als Ver
käuferin, Stütze od. Stubenmädchen,
Bureau Schwante, Elbing.

Eine tüchtige Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung z.
1. November in einem Wehl- oder
Seifengeschäft event. als Stütze der
Hausfrau. Offerten sub **H. W. 100**
an Justus Wallis, Thorn, zur
Weiterbeförderung. 16601

Eine Meierin
welche auch gleichzeitig die Wirthschäft
mit übernimmt, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, vom 15. Okt. od. auch später
Stellung. Offerten an Fr. Lütke,
Stegen. Kr. Danzig. 1897

Eine tüchtige Meierin
sucht von jof. oder später Stellung.
Näh. Auskunft erth. Carßen, Meierei
wächter, Bliemsoorf b. Pilsa-Schaaten.

Für einen Knaben von 2 Jahren
sucht eine 16021

Kindergärtnerin
III. Klasse, die auch in Hand- und Stuben
arbeiten bewandert ist, von jof. gleich.
Frau Antsrichter Groth, Neuen
burg, Westpreußen.

Suche zum sofortigen Eintritt eine
anstandslos ev. evangelische 1498

Kindergärtnerin II. Kl.
zu 3 Kindern von 2-6 Jahren. Zeug
nisabschriften, Lebenslauf, iow. Gehalts
ansprüche bitte einzulegen an W. Iel
feldt, Kollozomp b. Mikolajken Westpr.

Auf einem größeren Gute bei Dt.
Chlau wird zu Neujahr eine

Kindergärtnerin I. Klasse
bei vier Kindern im Alter von 10-3
Jahren gesucht. Dieselbe hat den Unter
richt der beiden ältesten Kinder nicht zu
leiten, hat dagegen aber der Hausfrau
in der Führung des Haushaltes nach
jeder Richtung hin zur Hand zu geben.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnissen über mehrjährige Thätig
keit werden brieflich mit Aufsch. Nr.
1610 durch die Expedition des Geßelligen
in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin (Schuh
waren-Branche) wird v. 1. Novbr. er
gesucht. Offerten mit Gehaltsan
spr. nebst Photographie und Zeugnissen find
an S. Glogauer, Landsberg a. W.
zu richten. 1710

Ein junges Mädchen
gef. Alters, evang., welches in Küche
und Wäsche gut Bescheid weiß, in Hand
arbeiten sehr geübt ist, wird möglichst
bald gesucht. Offerten an **F. D. Sob**
bowitz Westpr. 14971

Junge Mädchen
welche die Schneiderei erlernen wollen,
können sich melden bei 14381

S. Witte, Unterthornstr. 6.

In Dampfmeierei Liebstadt Dyr.
 eine tüchtige Meierin
zu erfragen. Dasselbst werden 12771

Lehrmädchen
zu Martini angenommen.

Zwei kräftige 1614

junge Mädchen
die Lust haben, die Meierei zu erlernen
und Alles mitmachen müssen, wollen
sich baldigst melden. Kleines Gehalt.
Dechow, Meier, Glauhan
per Culmsee.

Ein einfaches, anständiges 16001

älteres Mädchen
welches Vorkenntnisse in Küche und
Landwirthschäft hat und sich darin ver
vollkommen will, kann sich mit An
gabe der Gehaltsansprüche zu Martini
melden in Vorwerk Schwab, Kreis
Graudenz.

Suche zum sofortigen Antritt eine
 tüchtige Wirthschafterin
mofalisch. Confession, welche einem groß.
Haushalt selbstständig vorstehe n kann.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind
brieflich mit Aufsch. Nr. 1346 an die
Expedition des Geßelligen in Graudenz
zu richten.

Im Rittergut Roggenhausen bei
Gr. Koslau findet von jof. eine tüchtige,

fleißige Wirthin
resp. Stütze der Hausfrau Stellung,
welche aber in der Wirthschäft, sowie
Küche nicht unerfahren sein muß.
Gehaltsansprüche erbeten. 1456

Eine Köchin
die womöglich die bessere Küche versteht,
Hausarbeit und Wäsche übernimmt,
wird zum 1. oder 15. November gesucht.
Offerten unter **M. 100** postlagernd
Graudenz erbeten. 12681

Eine kräftige und gesunde 1151

Amme
Polin, wird gesucht. Meld. werden
brieff. m. d. Aufsch. Nr. 1151 durch
d. Exped. d. Geßell. erbeten.

Ein tücht. Dienstmädchen
das jede Arbeit versteht, findet jof. bei
gutem Lohn Stellung bei 13051

Georg Neumann, Tugel.

Für jof. oder November suche ich
nach Syd (Winter Berlin) eine einfache

Jungfer oder
besseres Stubenmädchen.
Nebung im Plätten und Nähen erforderl.
Frau von der Groeben, Syd Wp.

Ein sauberes, fleißiges 16071

Stubenmädchen
das im Waschen, Plätten und Nähen ge
übt sein muß, findet bei hohem Lohn
Stellung zu Martini. Frau Fischer,
Krieffohl bei Hohenstein Westpr.

Ein Stubenmädchen
welches plätten kann, wird von Mar
tini gesucht. Gehalt 100 Mk. Mel
dungen brieflich mit Aufsch. Nr. 1698
durch die Exped. des Geßelligen erbeten.

Gesucht jof. zuverlässige 15991

Kindersfrau
Apotheker, Bischofswerder Westpr.

Evangel. Kinderfrau
für ein 1 1/2 Jahr altes Kind jof. ge
sucht. Anfangslohn 40 Thaler. Zeug
nisse zu senden an Frau Premier-
Lieutenant Verstenberg, Bromberg,
Schulstr. 2, I. 1274

Eine Aufwärterin
w. gesucht Marienwerder str. 52, 2. Et.

Eine zuverlässige, tüchtige Aufwar
terin für den ganzen Tag wird gesucht
bei Manthey, Langestr. 4. 16771

Eine zuverlässige Aufwartefrau
die auch kochen kann, für den ganzen
Tag gesucht. Zu melden in der Exped.
des Geß. unter Nr. 1724.

Ein ordentliches Dienstmädchen
kann sich melden Oberbergstr. 16.

Die Elbinger Handels- u. Gewerbeschule

für Mädchen beginnt ihren neuen (den einundzwanzigsten) Jahreskurs am Montag, den 15. Oktober cr. Nachmittags 5 Uhr. Gegenstände sind: deutsche, französische u. englische Correspondenz, Rechnen, gewerbliches Zeichnen, Kalligraphie, Handelsgeographie, sowie einfache und doppelte Buchführung. Anmeldungen nimmt entgegen

Prof. Dr. Bandow, Elbing am 21. Oktober 1901.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Für Zahnleidende!

Bin in Soldan Str., Brandt's Hotel (früher Wölff) von Sonnabend, den 13., bis Dienstag, den 16. Oktober, zu konsultieren. [1300]

A. Hahn, aus Marienburg

jetzt Lübeck. Sprechstunden mögl. Vormittag.

Stotternde

unterrichtet F. Kather, Guttstadt, [1501] Guttstadt-Forst 71.

Geldsendungen

nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigt

Meyer & Gelhorn

Danzig. Bank- u. Wechselgeschäft.

Meiner geehrten Kundenschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Amt als Bezirks-Beurtheiler niedergelegt habe, aber meine Praxis als Privat-Beurtheiler hier selbst weiter betreibe.

Amalie Kremin

[1394] Gebirgs Königl. Waldau.

Freystadt Westpr.

Montag, den 15., Dienstag, den 16., sowie Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. Mts., ist mein Geschäft feiertags halber geschlossen. [1609]

Sally Alexander.

Meine Wohnung

befindet sich vom 1. Oktober im Hause des Klempnermeisters Herrn Lewinski Danzigerstr. 4, 1 Treppe.

Hulda Treichel

Modistin [1628]

Neuenburg Wpr.

Zither-Musik

Cataloge mit über 3000 Nr. versendet gratis und franco [1649]

Robert Wächter, Hamburg. Königsberger März-Bier Königsberg, à la Pilsener empfiehl

[1214] Franz Hoepfner, Bierverlag, Mauerstraße 14.

Neu! Neu! Corsets ohne Mechanik geschicklich geschüßt, sind in allen Größen zum Preise von 3 bis 7,50 Mark zu haben bei Frä. Schillke, Marienw.-Str. 53. [961] Emil Sachs.

Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maß an Private in [1912]

Herrenanzugs- u. Paletotstoffen. Fabrikationsmuster gratis.

P. Lachmann, Sommerfeld N/L.

Liegende Dampf-Maschine ca. 12 pferd., und ein [1965]

Siederohr-Heißel

amfändelhalber für 1000 Mk. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 965 durch die Expedition des Blattes erbeten.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn E. Panter in Strassburg

unsere Bier-Niederlage

übergeben haben und bitten die geehrten Herren Konumenten und Wiederverkäufer um geneigten Zuspruch. [1715]

Rastenburger Brauerei

Altien-Gesellschaft.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich den geehrten Herren Konumenten und Wiederverkäufern in Strassburg und Umgegend mit

Rastenburger hellem Märzenbier und

dunklem Pilsenerbier

in Gebinden und Flaschen unter Zusicherung guter und prompter Bedienung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

E. Panter.

Schuhwaaren

größtes Lager, eigen gefertigte Waare, sowie Wiener, Frankfurt u. Offenbacher Fabrikate, jetzt jeder am reellsten u. billigst im

Ausverkauf

der Schuh- und Stiefel-Fabrik von

H. Penner,

[1237] 6 Nonnenstraße 6.

Für Spezial-Schuhhändler gebe beim Einkauf ihrer Waaren noch einen Extra-Rabatt, worauf ich besonders aufmerksam mache.



Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß sämtliche

Neuheiten

in Uhren, Gold-, optischen u. Al. feni dewaaren eingetroffen sind und gebe dieselben zu bedeutend billigeren Preisen als bisher ab.

Trauringe in jedem Feingehalt.

Einkauf von altem Gold u. Silber

A. Zeeck

Altmarktstr. 4. Graudenz Altmarktstr. 4.

Emaillierte Geschirre

zu Spottpreisen bei Simon Freimann, Schwet u. W.

Wiederverkäufer erhalten bill. Engros-Preise.

Großer Absatz. Kleiner Nutzen.

Herren-Confections-Bazar

30 Obertthornerstrasse 30 im Hause des Herrn Bäckermeisters Sieg.

Soeben eingetroffen:

1500 Winter-Paletots in allen Farben und Größen

das Stück bei mir nur 10,00, 13,00, 16,00, 18,50, 21,00.

1500 Herren-Jaquet- u. Rock-Anzüge eleg. gearbeitet

das Stück 10,00, 12,50, 15,00, 18,00, 21,00, 24,00 beste Qualität.

800 Herren-Stoff-Hosen in Bukskin, Kammg. u. Chev.

das Stück 2,50, 3,25, 4,50, 6,00 prima Qualität.

250 Herren-Joppen mit gutem Wollfutter

das Stück 3,50, 5,00, 7,25, 10,50. [1575]

Kinder-Anzüge und Pellerinen-Mäntel

in größter Auswahl zu Spottpreisen.

D. Robert jr.

Bitte genau auf meine Firma u. Hausnummer zu achten.

Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Winter-Collection franco zur gef. Ansicht zu fordern. [1648]

Otto Schwetach, Tuchfabrik, Görlitz.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Import russ. u. amerikan.

Mineral-

Maschinen- und Cylinder-Oele

sowie consistent. Maschinen-Fette

in Original-Marken

Fischer & Nickel, Danzig.

Hermann Schlacht

33 Marienwerderstraße 33.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein aufs Beste sortirtes Lager in

Herren- und Damenpelzen, Schlittendecken, Fußsäcken, Fustaschen und Vorlegern, Futter- u. Kammgarnstoffe zu Damenpelzmänteln in ganz vorzüglicher Auswahl. Pelz-Garnituren und Barettis in allen modernen Pelzarten (eigene), Pelz- und Stoffmänteln, Angora- und chinesische Ziegendecken in allen Farben und Größen.

Reparaturen an Pelzsachen schnell und sauber.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

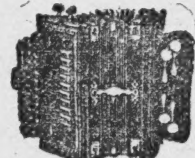
Jnh. M. KRÜGER

BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Jede Hausfrau, jede Braut, jede Anstalt

die einwirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinwandgewebe zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte Leinwandweberei von (5349) A. Viehauer, Landeshut i. Schl. Christliches Leinwandgewebe u. Wäsche-Aussteuer - Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preis gratis.



Wer eine dauerhafte u. gediegene Concert- Zug- Harmonika oder eine Mundharmonika, Concertina oder ein Blas-Recorder billig kaufen will, der bitte sich vor schwindelhaften und marktfeierten Annoncen und bestelle zuerst meine illustrierte Preisliste, die ich gratis und franco versende. Ich liefere eine gute Ziehharmonika schon zu 4/5 Mark. Hermann Severing, Neuenrade westf.



Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von

Julius Tretbar, Grima i. S. 24 verfenbet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Über: Nach ärztl. Vorscr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mt.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit: Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen sow. alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei: Fritz Kyser in Graudenz und St. Szpitter in Lessen.

Marienburger

Geldlotterie

Ziehung bestimmt 18. u. 19. d. M. Hauptgewinne baar M. 90 000, 30 000, 15 000 etc. Originallosse à M. 3. Porto und Liste 30 Pfg. D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Anzugs- und Paletotstoffe von Buckst., Kammg., Cheviot etc. offerirt j. M. zu Fabrikpr. Netze billiger. Große Musterwahl franco. [1521] C. A. Schulz, Tuchfabr., Guben.

Zimmer-Closets von 14 Mt. an, in der Fabrik von Kosch & Toichmann, Berlin S. Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Eine wenig gebrauchte, 3 Mtr. breite

Drillmaschine

(Saronia), ist billig zu verkaufen. Meldungen werden briefl. in Aufschr. Nr. 1639 an die Exp. des Bl. erp.

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfertig, ist unser Hamburger Fabrikats Caffee: Pfund 75 Pf.

kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., portofrei in Dosen mit 8 Pf. Zub., Hamburger Malz-Kaffee (nach Kneipp) 9 1/2 Pf. franco 3 Mt., verl. Ludwig Fein & Co., Hamburg 9a-g.

800-1000 Str. großformatige

Weizenfleie

eigenes Fabrikat, vorzüglicher Qualität, garantiert saubere, offerirt billigt [1688]

F. Wichert jun.,

Kunstmühle,

Preuss. Stargard.

Wasch-

und Bringmaschinen

von garantirt höchster Leistungsfähigkeit empfiehlt die Nähmaschinenhandlung von

Franz Wehle, 30 Tabakstr. 30 [1592]

Buschbaum'scher

Heißluft-Motor

(ca. 2 Pferdekraft) mit sämtl. Zubehör, geeignet für Tischler, Drechsler, Buchdrucker u. s. w., ist sofort weg. größerer Dampf-anlage auffallend billig zu verkaufen. Aufstellen des Motors (Konzeption nicht nötig) wird vom Unterzeichneten unter Garantie gratis übernommen. [1643] Runk, Holzbildhauerei, Schönlauke.

Nur 12 monatl. aufeinanderz. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stättfindenden grossen Zeichnungen, in welchen

jedes Los sofort ein Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500 000, 400 000, 300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20 000, 15 000, 10 000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekt und Zeichnungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Zeichnungen Mk. 120.— oder pro Zeichnung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Haupttreffer 50 000 Mark

i. W. v. Meininger

1 Mark-Loose.

5000 Gewinne.

11 Loose für 10 Mk., 23 für 25 Mk.

Porto u. Liste 20 Pfg. extra

sind zu beziehen von der

Verwaltung der Lotterie

für die Kinderheilstätte zu

Salzungen in Meiningen.

Allee-Bänne

sind abzugeben: 400 St. Eichen, 200 St. Kastanien, 200 St. Ahorn. Vom. Seigno b. Gilmsee. [1582]

Speisemohrruben und Runkel

beste Qualität billigt bei J. Goerh

Wobornen. [1589]

Gesund- und Landwirthschaftliches.

Sind Kaffee und Thee der Verdauung förderlich?

Der Umstand, daß wir gewohnt sind, nach größeren, schwereren Mahlzeiten eine Tasse Kaffee zu trinken, scheint darauf hinzuweisen, daß der Kaffee die Verdauung befördert, daß wir also mit dem Kaffeegenuss ein in uns liegendes physiologisches Bedürfnis befriedigen; neuere Versuche haben aber die Unrichtigkeit dieser Ansicht erwiesen. Ebenso könnte die Thatsache, daß bei kleineren Magenbeschwerden eine Tasse Thee häufig Linderung bringt, zu der Annahme verleiten, daß der Thee ein Beförderungsmittel für die Verdauung ist; auch diese Annahme ist irrig. Der Physiologie Schullz-Schulzstein mischte getrocknetes und in kleine Stücke zerhacktes Hühnerweiß mit der Schleimhaut des Schweinemagens. (Magenschleimhaut behält, auch nachdem sie dem getödteten Thiere entnommen ist, die Eigenschaft, Eiweiß zu verdauen, bei.) Wurde nun der genannten Mischung weiter nichts zugefügt, so wurden 94 Prozent des angewandten Eiweiß verdaut, wurde aber eine Theeabkochung zugefügt, so ging das verdaut Eiweiß auf 64 Prozent zurück; bei Zusatz von Kaffeeabkochung sank die verdaut Menge gar auf 61 Prozent, so daß man also sieht, daß Kaffee und Thee die Verdauung nicht nur nicht unterstützen, sondern sogar in hohem Grade beeinträchtigen.

Das Keimen der Kartoffeln im Keller

zu Ende des Winters ist ein böser Uebelstand, welcher den Stärkegehalt der Knollen bedeutend vermindert, da die Keime die Stärke zu ihrem Wachsthum brauchen. Nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Gießen hat nun der französische Botaniker und Professor der Landwirtschaft Schribau ein ebenso einfaches wie billiges und wirksames Mittel gefunden, um den Kartoffeln die Keimkraft zu nehmen und dieselben auf lange Zeit gut und mehlig zu erhalten. Dasselbe besteht einfach darin, daß man die Kartoffeln im Herbst gut wäscht und nachher in hölzernen Trüben mit Wasser übergießt, dem 1-2 Prozent Schwefelsäure beigemischt ist. In dieser Flüssigkeit läßt man die Kartoffeln 10-12 Stunden. Die Wirkung ist der Art, daß die Säure die fortartige Schale nicht angreift, dagegen die Keimknospen, welche die Knospen darstellen, zerfrischt und keimfähig macht. Die Säure schadet den Kartoffeln sonst in keiner Weise und läßt sich durch nachheriges Waschen mit reinem Wasser entfernen. Das billige Mittel empfiehlt allgemeine Beachtung, nur dürfen die zu Samenkartoffeln ausersehenen Knollen natürlich dieser Behandlung nicht unterworfen werden.

Heilung von Wunden bei Hausthieren.

Bei frischen und tiefen Wunden ist zunächst die chirurgische Naht zu besorgen. Unter Umständen (weniger tiefe Verletzungen) können die Wundränder auch durch Seilpflaster zusammengehalten werden. Compresse mit verdünnter Arnika-Tinktur. Bei rissigen, zackigen Wunden das zerstoßte wegschneiden, Verband mit Carbolwatte, Carbolwatte. Bei schlaffen Wunden: Terpentinmittel, Wundbalsam. Bei elektrischen Wunden: Carbolwasser, Salicylsäure und übermanganäures Kali. Man hüte sich vor der Verwendung von unreinen Verbandmitteln, von schmutzigem ungekochtem Wasser. Besonders gefährlich ist die Verwendung von Spinnweben auf Wunden.

21. Forts.) Freunde und Gönner. (Nachd. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer.

Herr Racke hatte sich feierlich zugeschworen, er werde dem Abgott seiner Seele gegenüber das unsichtbare Schützengott wieder aufnehmen. Die seltsamsten Pläne tauchten in seinem romantischen Gehirn auf.

Vor allen Dingen verheißte er sich der Günst Mariettas, des Kammermädchens, die für Trinkgelder keineswegs unempfindlich war. Herr Racke zeigte sich sehr freigebig. Bei jedem seiner Besuche glitt ein größerer oder geringerer Geldbetrag in ihre Hände. Marietta glaubte diese großmüthigen Geschenke mit um so ruhigerem Gewissen annehmen zu können, als der edelmüthige Spender von ihr niemals eine Gegenleistung beanspruchte. Sie zerbrach sich manchmal den Kopf darüber, was Herr Racke denn wohl eigentlich beabsichtigte. Anfangs glaubte sie, er wolle sich damit den Schlüssel zu ihrem eigenen Herzen erkufen. Da sich jedoch Herr Racke ihr gegenüber niemals eine Vertraulichkeit herausnahm, so konnte sie aus seinem Verhalten nicht klug werden, was sie indessen keineswegs hinderte, jedes weitere Trinkgeld mit dem süßesten Lächeln einzufassen.

Da Herr Racke nahezu jeden Tag kam, so wurde er für Marietta nach und nach eine äußerst ergiebige Einnahmequelle. Um sich wenigstens einigermaßen für die vielen Geschenke dankbar zu zeigen, unterließ sie es nicht, ihrer jungen Herrin gegenüber bei jeder Gelegenheit die edlen Eigenschaften des Signor „Racke“ — so nannte ihn Marietta — nach Kräften herauszufechten, denn daß jene Aufmerksamkeit in Werthe setzen, da sie nicht ihr selbst galten, nur Hedwig gelten konnten, hatte sie bald herausgebracht. Wir wissen, daß Hedwig ihrem stillen Verehrer gut war, wenn sie auch nicht die entfernteste Ahnung von dem Brande besaß, den sie in Herrn Rackes Zünglingsbrust angezündet hatte. Sie fand gegen Mariettas Lobeserhebungen also nichts einzuwenden, sondern stimmte ihnen willig bei. Marietta hinterbrachte Herrn Racke getreulich Alles, was Hedwig ihr beim Frischen Angenehmes über ihn gesagt hatte, fügte gelegentlich wohl auch zur Erhöhung der Wirkung Eines oder das Andere von ihrer eigenen Erfindung bei, machte ihn auf diese Weise glücklich und verschaffte sich selbst neue und ausgiebige Trinkgelder.

Ebenso wenig als Hedwig hatte Ernst eine Ahnung davon, welche Gefühle ihr Mädchen Bekannter in den Tiefen seines Herzens hegte. Er war überzeugt, Herr Racke komme nur aus Freundschaft zu ihnen. Da sich derselbe bald auf die verschiedenste Weise nützlich zu machen wußte, so fehlte es ihm niemals zu einem Vorwande für seine häufigen Besuche. Namentlich in der letzten Zeit vor der Abreise nach Paris, wo die Geschäfte so mancherlei Einkäufe zu besorgen hatten, zeigte sich Herrn Rackes kaufmännisches Genie im strahlendsten Lichte. Es war erstaunlich, wie billig er Alles zu bekommen wußte, und dabei ließ die Qualität nicht das Geringste zu wünschen übrig. — „Wir Kaufleute“ — pflegte er zu sagen, wenn Hedwig oder Ernst ihm ihre Verwunderung über irgend eine besonders glückliche Acquisition bezeugten — „verstehen es eben, ganz anders mit Kaufleuten umzugehen, als das gewöhnliche Publikum. Wir kennen genau den Preis eines

jeden Artikels und lassen uns niemals ein X für ein U vormachen!“ — Selbstverständlich gewannen die Geschäfte auf diese Weise die allerborthellhafteste Meinung von Herrn Rackes kaufmännischen Talenten.

Nach und nach gewöhnte sich Hedwig so sehr an sein regelmäßiges Erscheinen, daß er ihr fehlte, wenn er einmal einen Tag seine Besuche aussetzte. Da sie weniger häufig hinüber kam nach dem Palast Dolmin als ihr Bruder, so war sie manche Stunde allein und fand dadurch Gelegenheit, oft und viel mit Herrn Racke zu plaudern. Bei der großen Selbstbeherrschung des jungen Mannes verrieth kein Blick die seine Seele bewegenden Gefühle. Hedwig betrachtete ihn als einen aufmerksamen, treuen, gefälligen Freund, dem sie gleichfalls freundschaftlich zugethan war. Sie sprach ihm von der Gesellschaft im Palast Dolmin, von Ernst's künstlerischem Streben, von ihren Erlebnissen, von ihren Hoffnungen für die Zukunft, kurz von Allem, was ihre kleine Welt ausmachte, und fand dabei in Herrn Racke stets den geduldigen Zuhörer, den entgegenkommenden, praktischen Berather, den geschicktesten Ausfühler ihrer bescheidenen Wünsche. Der junge Mann war überglücklich, wenn er auf diese Weise in Hedwig's Nähe weilen durfte. Leider hatte dieses Glück seinen Stachel. Die Eifersucht ist heilsend wie die Liebe! Herr Racke glaubte aus so manchem scheinbar unbedeutenden Umstande den Schluß ziehen zu müssen, daß Hedwig nicht nur für ihn selbst keinen Hauch eines wärmeren Gefühls als der wirklichen Freundschaft empfand, sondern daß ihr junges Herz auch drauf und dran sei, sich dem Bismarck aller Bismarck, dem Camphy, dem Scheusal Fürst Gregor ahnungslos zuzuwenden.

Bisher hatte Herr Racke es sich niemals gestehen wollen, es könne die Möglichkeit eintreten, daß Hedwig den Fürsten liebe, sondern er hatte die Sache stets von dem Gesichtspunkte aus betrachtet, daß Fürst Gregor der ahnungslosen Anschuld nachstelle, um sich ihrer als gute Beute zu bemächtigen. Seine eigene Aufgabe schien ihm darin zu bestehen, vor Allem die verurtheilten Pläne des Bismarck zu enttöhlen und handgreiflich darzulegen. In dem Augenblicke jedoch, wo Hedwig den Fürsten liebte, steigerten sich die Schwierigkeiten natürlich ins Unermeßliche, und die Ausichten auf einen schließlichigen Sieg verminderten sich in dem gleichen Maße. Herr Racke besaß Verstand genug, um einzusehen, daß er für's Erste machtlos war. Suchte er den Fürsten in Hedwig's Augen herabzusetzen, ohne schlagende, unabweisbare Beweise für seine Behauptungen beibringen zu können, so stellte er nicht nur sich selbst als Verleumder hin, sondern er verschaffte überdies dem gefassten und furchtbaren Nebenbuhler noch den Nimbus der gekränkten Anschuld. Es blieb ihm somit nichts übrig, als zu seiner heimlichen Liebe auch noch den Gram und die stille Wuth in den innersten Falten des Herzens einzuspinnen.

Unterdessen waren so ziemlich alle Anstalten zur Abreise getroffen. Das Theater Malibran hatte seine Spielzeit in der glücklichsten Weise beendet und Hedwig bei ihrem letzten Auftreten einen neuen Sturm von Begeisterung hervorgerufen, der seinen sichtbaren Ausdruck in einem Berge von Kränzen und Bouquets und einem Haufen von Gedichten, Briefen und verhimmelnden Kritiken fand. Da dieses Jahr die letzten Carnevalstage ziemlich früh fielen, so beschloß die Gräfin, noch den großen Maskentrubel abzuwarten und dann gleich nach Aschermittwoch die Reise anzutreten. Der Carneval von Venedig ist weltbekannt. Ernst und Hedwig, welche bereits an den kleineren Maskenfeste während der Faschingszeit viel Gefallen gefunden, sahen daher mit nicht geringen Erwartungen den letzten Haupttag entgegen. Die standen nun unmittelbar bevor.

Am Tage vor dem Faschingsfeste stellte sich Herr Racke etwas früher als gewöhnlich in der Wohnung der Geschwister ein, um Hedwig einige Proben von Seidenbändern vorzulegen, deren sie zur Vervollständigung ihres Maskentostüms, eines Blumenmädchens, bedurfte. Dieses Kostüm war für den Ball bestimmt, womit die Gräfin den Kreis der Feste im Palazzo Dolmin abzuschließen gedachte.

„Meine Herrin ist nicht zu Hause“, sagte Marietta, als sie ihrem großmüthigen Trinkgeldspender die Thüre öffnete.

„Wissen Sie nicht, wann sie zurückkommen wird?“ fragte Herr Racke. „Ich bringe hier eine Auswahl von Mustern, welche die Signora bestellt hat. Es wäre gut, wenn ich bald erfahren könnte, für welche Farben sie sich entscheidet, damit wir nicht zu spät kommen.“

„Sie ist mit Signor Ernesto hinüber gegangen nach dem Palast Dolmin zu der Frau Gräfin, welche nach ihr geschickt hat. Gegen zwölf Uhr wird sie, wie sie sagte, wieder hier sein.“

„Gut, dann sagen Sie ihr, ich würde um zwölf Uhr wieder kommen“, versetzte Herr Racke, sich zum Gehen wendend.

Die kleine Marietta machte heute ein merkwürdig geheimnißvolles Gesicht. Es war, als kämpfe sie mit irgend einem Entschlusse. Herr Racke, wie immer nur mit einem Gedanken, dem an Hedwig, beschäftigt, merkte nichts davon. Er steckte die Bandmuster ruhig in die Tasche und fuhr in die andere, um das Portemonnaie hervorzuholen.

War es diese der wackeren Marietta von früher so vorthellhaft bekannte Bewegung, oder war es die dankbare Erinnerung an sämtliche vorausgegangenen Spenden, welche plötzlich ihre schwankenden Entschlüsse zur Entscheidung brachte? Genug, sie winkte dem jungen Manne hereinzukommen und schloß dann sorgfältig hinter ihm die Thüre.

Nicht wenig überrascht durch die geheimnißvollen Vorbereitungen, folgte Herr Racke der Aufforderung und blickte nun, das halbgeöffnete Portemonnaie in der einen Hand, das Kammermädchen erwartungsvoll an.

„Ich weiß nicht“, begann diese zögernd, „ob ich nicht vielleicht sehr unrecht handle! Aber Signor „Racke“ sind immer so großmüthig gegen mich gewesen, daß ich mich sozusagen verpflichtet fühle, Ihnen eine Mittheilung zu machen.“

Obwohl Herr Racke bei seiner mangelhaften Kenntniß des Italienischen und des venezianischen Dialects obendrein nur zum Theil die Worte der Jose verstand, merkte er doch, daß es sich um etwas Ungewöhnliches handelte.

„Was meinen Sie, Marietta?“ — fragte er mit bangender Neugier.

„Wollen mir Signor „Racke“ versprechen, Niemandem etwas zu sagen?“

„Gewiß, Marietta, gewiß! Mein Ehrenwort darauf!“

„Auch Signor Ernesto nicht?“

„Auch ihm nicht!“

„Fürst Gregor war heute früh bei mir“ — begann Marietta mit gedämpfter Stimme. — „Er gab mir — das erste Mal! — ein nobles Trinkgeld und erjuchte mich, es zu vermitteln, daß er heute die Signora ungestört sprechen könne.“

Bei der Nennung des verhassten Namens geriethen Herrn Racke's Nerven in Aufruhr. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— [Einfluß einer groben Verunstaltung auf die Erwerbsfähigkeit.] Das Reichsversicherungsamt hat schon wiederholt sich dahin ausgesprochen, daß auch grobe Verunstaltungen die Erwerbsfähigkeit nachtheilig beeinflussen können und daher bei der Bemessung der Höhe der zu bewilligenden Rente zu berücksichtigen sind. In einem neueren Falle wurde allerdings zugegeben, daß solche Entstellungen persönlich die Fähigkeit zur Arbeit nicht beeinträchtigen, daß sie dagegen sachlich das Arbeitsfeld und damit die Erwerbsfähigkeit beschränken, da manche Arbeitgeber Bedenken tragen, Personen mit auffallenden Verunstaltungen zu beschäftigen. Demgemäß wurde eine höhere Rente, als die persönliche Arbeitsfähigkeit erheischte, zugewilligt.

— Zwanzig heizbare Pferdebahnwagen werden am 20. Oktober in Berlin in Betrieb gesetzt werden. Die Wagen werden mit Preßkohlen geheizt, wodurch eine Erwärmung bis 10 Grad Reaumur erreicht wird.

— Lehrer: „Schulze, sage mir die Namen der Apostel.“ — Schulze: „Neben, Simon, Levi.“ — Lehrer: „Falsch! Seligmann, was meint Schulze damit?“ — Seligmann: „Das sind die Rechtsanwält beim Landgericht I.“

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Landbriefträger, Oberpostdirektionen in Gumbinnen, Stettin und Neugülden, je 650 Mk. und 60-144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Postämter in Dornitz (Bez. Posen) und Wubowitz, je 650 Mk., 72 bzw. 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung. — Glöckner, Gemeindekirchenrath in Kaymen b. Naumburg, zusammen 488 Mk. 41 Pf. — Nachtwächter, Magistrat in Memel und St. Stargard, 468 bzw. 360 Mk. Garzonbonquant 1 in Thorn, 2 Mk. 50 Pf. täglich, einchl. Haltens eines Wächterbundes. — Hauptamtsdienner, Hauptzollamt in Preußen, 800 Mk., 60 Mk. Wohnungsgeld- und 60 Mk. Dienstbelleidungszuschuß. — Bureaugehilfe und Registratur, Verwaltung, Kreisaußsicht in Magist, 85 Mk. monatlich. — Zweiter Kanaleigehilfe. Amtsgeld in Franzburg, 5-10 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Postkassaführer, Postamt in Kempen (Bez. Posen), 900 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Dienstbelleidungszuschuß. — Registratur, Magistrat in Ostrowo, 750 Mk. — Polizeiergeant, Magistrat in Ostrowo, 900 Mk. — Bureauclenier, Magistrat in Ostrowo, 600 Mk. und freie Wohnung. — Polizei-Sekretär und zweiter Polizei-Kommissar, Polizei-Verwaltung in Gradenz, 1600 Mk. — Drei Aufseher, Direktion der Strafanstalt in Gradenz, je 900 Mk. und 180 Mk. Miethsentfädigung.

Bromberg, 11. Oktober. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 118-120 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 90-100 Mk., Braugerste 105-122 Mk. — Hafer 100-108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 Mk., Kocherbsen 135-145 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Thorn, 11. Oktober. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr unbedeutendes Geschäft, unverändert, 129-30 Pf. hell 118 Mk., 131-33 Pf. hell 120 Mk., 128 Pf. bunt 115 Pf. — Roggen flau, 122-23 Pf. 97 Mk., 124-26 Pf. 98-99 Mk. — Gerste in feiner Waare gut zu lassen, 118-22 Mk., beste Qualitäten über Notiz, gute Mittelwaare 103-8 Mk., geringe schwerer veräußert. — Hafer gute Qualität 98-102 Mk., feinste Sorten über Notiz.

Posen, 11. Oktober. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (70er) 30,40. Feß.

Berliner Cours-Bericht vom 11. Oktober. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,75 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,20 bz. G. Preuß. Conf.-Anl. 4% 105,75 bz. G. Preuß. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,25 bz. Staats-Anl. 4% 100,40 G. Staats-Schuldlosene 3 1/2 % 100,30 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 100,00 bz. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 99,90 G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 100,00 bz. G. Kommerzielle Pfandbr. 3 1/2 % 100,75 G. Posenische Pfandbr. 4% 103,00 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3 1/2 % 100,10 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2 % 100,10 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 100,00 bz. G. Preussische Rentenbr. 4% 104,50 bz. G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,60 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,75 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 11. Oktober 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42-64, Kalbfleisch 42-72, Hammelfleisch 33-58, Schweinefleisch 48-58 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 60-65 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00-1,10, Hühner, alte 0,95-1,05, junge 0,50-0,70, Tauben 0,40 Mk. per Stüd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,40-0,53 Mk. per Pf., Enten 1,00-2,15, Hühner, alte, 1,00, junge, 0,50, Tauben 0,30 Mk. per Stüd.

Fische. Leb. Fische. Hechte 53-80, Zander —, Barsche 56, Karpfen 60-75, Schleie 101-110, Bleie 36-38, bunte Fische 34, Aale 100, Wels 41 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Ostelachs 150, Lachsforellen 90-100, Hechte 37-55, Zander 42-90, Barsche 26, Schleie 51, Bleie —, Blöße 7-24, Aale 60-80 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-4,00 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 8,10 Mk. p. Schod. Butter. Preisse franco. Berlin incl. Provision. Ia 104-110, IIa 90-98, geringere Sorten 80-85, Landbutter 70-75 Pf. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 50-72, Limburger 25-38, Kistler 12-70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo, blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilo, Petersilienwurzel (Schod) 2,00-4,00, Weißkohl 1,00 bis 2,00, Rothkohl 2,75 Mk.

Stettin, 11. Oktober. Getreidebericht. Weizen loco ruhig, neuer 108-123, per Oktober 122,00, per April-Mai 129,50. — Roggen loco umv., 108-110, per Oktober 111,00, per April-Mai 115,50. — Kommerzieller Hafer loco 100 bis 115. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 32,30, per Novbr. Deabr., per April-Mai —.

Magdeburg, 11. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,60-10,70. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,95-10,10, neue 10,05-10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Rohzucker.

Die Verteidigung gegen den Mühlen-
werkführer Herrn Johann Franz
Hörstl nehme ich hiermit zurück.
Hl. Pulzow, d. 11. Oktbr. 1894.
Elisabeth Kowalska,
[6056] Kutscherfrau.

Kartoffelfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828]

Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz
Posen und des südlichen Theils
der Provinzen West- u. Ostpreußen,
sowie Wapertationen der Posen u.
zahlt die höchsten Preise.
Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Dampfmühle
25-30 Pferdekraft (möglichst mit Con-
densator) nebst Kessel, sucht zu kaufen
Otto Folke, Maschinenfabrik,
[1590] Marienwerder.

Weizen und Roggen
kauft zu den höchsten Preisen [1477]
A. Hoffmann, Getreidemarkt 22.

Butter
von Molkereien u. Gütern d. regeln.
Lieferung kauft gegen sofortige Cassa
Paul Miller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Südbörsen-Platz 15.

Brangerste
kauft [9131] Aron C. Bohm.

Eine weiße Butthe
wird zu kaufen gesucht Getreidemarkt 12.
Verkaufe sofort [1432]
ca. 600 Str. Stroh.
Kornblum, Mendorf.

2000 Centner
Erbsen
blaue und Magnum bonum, hat ab-
zugeben Granien bei Raudnis Wpr.,
200 Centner 150 Mt. franco Raudnis.

1000 Str. Kartoffeln
Daberische (Lieferbar Bahnhof Culm
oder Reichel, sind veräußert in
Wiesenthal bei Culm
Einige Wagonladungen guter [990]
Erbsen
Daberische u. Magnum bonum, franco
Station Belpin, hat abzugeben
Gut Rospuch bei Belpin.

1000 Str. gute mehlig
Kartoffeln
sind zum Verkauf auf dem Vorwerk
L. Krosen bei Mittenwalde, Regbg.
Bromberg. [6052]

Dominium Dzierzno, Kreis
Strasburg, hat gute [1263]
Erbsen
Daberische, Magnum bonum,
abzugeben.

Marienburger
Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose a 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Zwiebels
jeder Posten veräußert a. bill. Preisen.
S. Götz, Kogarten b. Mische.
Einen von mir neu gekauften
Kleereiber [895]

Victor
mit den neuesten Verbesserungen
versehen, stelle ich Ihnen mit
auch ohne Lokomotive u. nehme
Aufträge rechtzeitig entgegen.
A. Lohrke, Maschinenfabrik,
Culmburg.

Den Herren Oberschweizern
officiellen alten trockenen, gut durch-
gehasenen [1494]
Schweizerkäse
in Proben von 25-30 Pf. zu 31 Mt.
Dr. C. Frei hier und Nachnahme, ferner
Zürcher Seifensieder L. 60 Mt.,
Zürcher Seifensieder L. 50 Mt.,
Schweizer, halbfett, 40 Mt.,
gut conservirte Sommerbutter
85-95 Mt.

Holsteiner Meierei
Richard Gysling,
früher Gysling & Ehardt,
Königsberg i. Pr.

Dampfpflüge

liefert
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-
System und auch einschylindriges billigstes System in verschiedenen
Größen.

Kipp-Pflüge
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum
Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.

Grubberegen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

[1076]

Rothe Kreuz-Loose
à 3 Mark

Hauptgewinne:
50,000 Mark 20,000 Mark
15,000 Mk. 10,000 Mk. 5000 Mk.
3000 Mk. 2 à 2000 Mk. 5 à 1000 Mk.

Ziehung
bereits am
24. bis 26. Oktober.

Sofort
ohne
Abzug
zahlbar.

Günstigste Gewinn-
chancen!
Auf 20 Loose bereits
1 Treffer.

Loose à 3 Mark zur letzten Rothen Kreuz-Lotterie empfehlen:
Bankgeschäft in Berlin, Schlossplatz 7 und
Ludw. Müller & Co., in Hamburg, in Nürnberg, in München
und Schwerin. Hier zu haben bei **Gustav Kaufmann.**

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr.
Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000 M. Baar etc.
Original-Loose a 3 Mark - Porto u. Liste 30 Pf. - versendet
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

140000 Mark baar ohne Abzug
zu gewinnen auf 1 Marienburger u. 1 Rothes + Loos
außerdem noch ca. 9400 Gewinne von 30000, 20000, 15000 Mt. z.
Ziehung 18., 19., 24., 25. und 26. October. [303]
Originalloose für beide Lotterien incl. Porto u. Liste à Mt. 6.50.
M. Fraenkel Jr., Geschäft Friedrichstr. 30.

300 Ctr. schöne Zittauer
Zwiebels,
600 Ctr. blaue Speise-
Kartoffeln,
500 Ctr. Speisewurden
hat abzugeben [1448]
H. E. Lannenrode b. Graudenz.

Ein Jeder kann
Millionen baaren Geldes
gewinnen,
wenn er einen Glücksversuch macht i. d.
Gewinnbank
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C. Moienthalerstr. 11/12.
Zu den in nächster Zeit stattfindenden
Gewinn-Ziehungen
empfehlen und verkaufen
Original-Loose
auch gegen in- u. ausländische Brief-
marken, Coupons, sowie unter Nach-
nahme: [105]
Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Oktbr. 1894.
3372 Gewinne, darunter 90 000,
30 000 Mk. u. f. w. à Loos 3 Mt.,
Porto und Liste 30 Pf. (Einschreiben
20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung: 24., 25. u. 26. Oktbr. 1894.
6023 Gew., darunter 50 000, 20 000
Mk. u. f. w. à Loos 3 Mt., Porto und
Liste 30 Pf. (Einschr. 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Weseler Geld-Lotterie
Ziehung: 9. Novbr. 1894. 2888
Gew., darunter 90 000, 40 000 M.
u. f. w. à Loos 3 Mt., Porto u. Liste
30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Bestellungen bitten wir frühzeitig
machen zu wollen, da Loose kurz vor
der Ziehung oft vergriffen werden.
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C. Moienthalerstr. 11/12.
Telegraphisch-Adresse: Gewinnbank.
Die Meierei Stürck in Ostpr.
empfehlen [2046]

Ein Jeder kann
Millionen baaren Geldes
gewinnen,
wenn er einen Glücksversuch macht i. d.
Gewinnbank
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C. Moienthalerstr. 11/12.
Zu den in nächster Zeit stattfindenden
Gewinn-Ziehungen
empfehlen und verkaufen
Original-Loose
auch gegen in- u. ausländische Brief-
marken, Coupons, sowie unter Nach-
nahme: [105]
Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Oktbr. 1894.
3372 Gewinne, darunter 90 000,
30 000 Mk. u. f. w. à Loos 3 Mt.,
Porto und Liste 30 Pf. (Einschreiben
20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung: 24., 25. u. 26. Oktbr. 1894.
6023 Gew., darunter 50 000, 20 000
Mk. u. f. w. à Loos 3 Mt., Porto und
Liste 30 Pf. (Einschr. 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Weseler Geld-Lotterie
Ziehung: 9. Novbr. 1894. 2888
Gew., darunter 90 000, 40 000 M.
u. f. w. à Loos 3 Mt., Porto u. Liste
30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Bestellungen bitten wir frühzeitig
machen zu wollen, da Loose kurz vor
der Ziehung oft vergriffen werden.
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C. Moienthalerstr. 11/12.
Telegraphisch-Adresse: Gewinnbank.
Die Meierei Stürck in Ostpr.
empfehlen [2046]

Bierfäschen
à 100 Stück 3,20 Mt. Auch zu haben in
Graudenz b. Herrn R. Meh, Markt 4

Gute weiße Radelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Rannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.
In Glatzhan per Culmburg sind
verschiedene Sorten [1584]

Alleebäume
billig zu verkaufen. Auch stehen 100
Stück gut angelegte
Schafe
dieselbst zum Verkauf.
G. Habermann.

Ein Grundstück in Graudenz
mit 18 Wohnungen u. einer gangbaren
Bäckerei von sofort zu verkaufen. Off.
w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1371 durch d.
Exped. d. Gesellschaft in Graudenz erbet.

Günstige Gelegenheit
zum Erwerb eines tüchtigen
jungen Mann geboten durch Ueber-
nahme eines [1544]
Herrn-Garderobengeschäfts
einzig am Platz, a. 1. März. Nur Ein-
richtung ist zu übernehmen. Off. sind z.
richt. an E. Heerwald, Ostrode Dpr.

Geschäftsverkauf.
Unser gut eingeführtes, seit 30 Jahren
bestehendes feines Putz- u. Bekw.-
Geschäft beabsichtigen wir behufs Aus-
einandersetzung zu verkaufen. [666]
Geschw. Morgenstern, Saalfeld
Dpr.
Mein sehr gut gelegenes Hotel
m. groß. Umf., bin ich Willens, d.
Frankfurt a. M. ver. Off. H. 25208 an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.
In der Nähe Neustettins sind
folgende Grundstücke preisw. zu haben:
1 Acker 300 Morg. } Renten-
2 Parzell. je 50 " } Güter.
je 150 " }
Ein Gasthof mit und ohne Acker, in
Glatzhan einem der größten Dörfer
bisheriger Gegend. [669]
Eine Windmühle ganz neu.
110 Morgen, mit
Ein Panernhof Dorf und Wiesen,
Boden tiefgründig, Inventar komplett.
A. Sanke, Neustettin.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Grundstück, besteh. aus einer zweigäng.
Bodwindmühle
nebst 23 1/2 Morgen Gartenland, alles
in bestem Zustande, mit todtem und
lebendem Inventar zu verkaufen. Gute
Mahlmühle, 2 Kilometer von der Stadt,
dicht an der Chaussee gelegen. Zu er-
fragen in der Expedition des Gesellschaften
unter Nr. 1454.

Meine neu erbaute Mühle,
m. groß. Wasser-Kraft, fof. Off. sub
H. 25207 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Breslau. [1647]

In einem Grenzort Ostpreußens
Geschäftshaus
zum Betriebe der Gast- u. Schankwirt-
schaft, Restauration, Material- u. Colo-
nialwaren-Geschäft. Beste Lage, gute
Probierstelle, vom 1. November d. J. oder
später zu verpachten. Meldungen verb.
briefl. mit Aufschrift Nr. 899 d. d. Exped.
des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Mein in Ostpreußen belegenes
Grundstück
circa 320 Morgen groß, bestehend aus
gutem Roggenboden, Wiesen u. Gärten,
mit Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, mit
Winterausläuten, bin ich Willens,
sofort für den Preis von 21000 Mark
bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich briefl. mit Auf-
schrift Nr. 1691 in der Expedition des
Gesellschaftigen in Graudenz melden.

Freiwilliger Gutsverkauf
resp. Parzellierung.

Die Besitzung des Herrn Gustav
Bettmann in Garndorf, 3 Kilo-
meter vom Bahnhof Garndorf und 1
Kilometer von der Stadt Garndorf ge-
legen, bestehend in ca. 570 Morg. durch-
weg feinstem Weizen- und Ruder-
rückenboden, 40 Morgen recht gut
bestandenen Wald, mit hervorragendem
lebenden und totem Inventar, sehr
großer voller Ernte, vorzüglichen Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, beabsichtige
ich im Ganzen oder in Parzellen zu
verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf
Mittwoch, den 17. October 1894,
von Vormittags 10 Uhr,
in der Wohnung des Herrn Bettmann
anberaumt und lade ich Käufer mit dem
Bemerkten ein, daß die Kaufbedingun-
gen sehr günstig gestellt werden.
Besonders mache ich auf das pomphö-
se Hauptgrundstück von 250-300 Morgen
mit den vorzüglichsten Gebäuden besonders
aufmerksam. [1095]
D. Sass, Allenstein.

Mein Haus
am Markt, wor. seit 40 Jahr. ein Ma-
terial- u. Schankgesch. mit gut. Erfolg
betrieben, bin ich Will. Krankheitsh. von
sof. mit günstig. Beding. zu verkaufen
oder zu verpachten. M. Neumann
Wittwe, Rosenbergr. Westpr. [1624]

Parzellierung!
Von Rittergut Rundenwiese, Kreis
Marienwerder, 1/2 Stunde von den
Bahnh. Sedlitz und Garndorf, zwischen
den Städten Graudenz, Garndorf, Ma-
rienwerder, Neuenburg gelegen, werden
von ca. 1500 Morgen vom vorzüglichen
Tabakboden, Wiesen und bestem Acker-
land, freihändig und in Rentengüter
in Parzellen unter sehr günstigen Be-
dingungen verkauft. Ziegel und Holz
zum Bau werden vom Gute zu mäßigen
Preisen abgegeben. Beschichtigung und
Verkauf täglich, spez. jeden Sonntag.
Das Hauptgrundstück „Waldstr.“
mit ca. 36 Mt. gutem Land wird günstig
verkauft. [4173]
Die Gutsverwaltung Rundenwiese

Ein Wohnhaus
(Eckhaus) in Ostrode Dpr.,
am Markt gelegen, doppelt-
breit, mit groß. gewölbten Kellerräumen,
zu jedem Geschäft sich eignend, steht
unter günstigen Bedingungen zum Ver-
kauf. Das Nähere in der Expedition
des „Ostroder Anzeigenblattes“. [583]

Industrie-Anlage.
Die ehemalige Eisengießerei
Dratzig b. Kreuz, inmitten des fürst-
lichen Hohenzollernschen Waldkomplexes
von ca. 50000 Morgen belegen, die sich
außer ihrer ursprünglichen Bestimmung
auch vorz. zu einer Holzindustrie-
Anlage (Holzschleiferei, Papier-
stoff, Holzleim, Holzschliff, Holz-
kohlenpulver, Holzkohle, auch zu einer
Glasfabrik eignet, ist unter aus-
nahmshweise günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Dieselbe liegt unmittelbar
an der schiffbaren Neße, in nächster
Nähe der Eisenbahn (Station Dratzig),
in der Nähe der Städte Driesen, Kreuz,
Flehe, hat einen Flächeninhalt von
6 Hektar, 85 Ar, maj. Wohn-, Fabrik-
und Familiengebäude, Garten u. Acker-
land. Nähere Auskunft und Zeichnung
erteilt Rechtsanwalt Dr. Lewinski in
Posen. Beschichtigung jederzeit zulässig.

Für Kapitalisten!
Suche sofort einen tüchtigen Theil-
haber mit 3-5000 Mt. zur Errichtung
einer Patent-Flaschen-Verpackungs-Fabrik,
neuester Konstruktion, u. schon Deutches
Reichs-Patent-Gebrauchsmuster erteilt
ist. Das Geld wird mit 6% sicher
gestellt. Meld. verb. briefl. m. d.
Aufschr. Nr. 1257 d. d. Exped. d. Gesell.
erbeten.
Galizien. [1079]
Waldungen, Rittergüter, Markaterrain,
von 30000 Mt. bis 1500000 Mt. empfiehlt
Ladislau Swiderski, Tarnow.

[6747] **Reutengüter**
v. 5-100 Morg. verb. noch abgegeben
von Gut Hohenhof bei Bromberg,
nur 1/2 Meile v. d. Stadt, dicht an der
Chaussee u. Jordan. Keine Anzahl. erf.
nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien
vorhanden. Ein Freijahr w. gegeb. Holm.

Eine im vollen Betriebe be-
findliche Ziegelei sucht einen in
der Branche erfahrenen, nicht un-
bemittelten

Theilnehmer
oder Pächter.
Reflektanten verb. gebeten, ihre
Meld. briefl. m. der Aufschrift
Nr. 1576 d. d. Expedition des
Gesellschaftigen einzufenden.

Ein Socius mit ein. Baarvermö-
g. v. 25000 Mk. wird zum
Ankauf ein. rentabl. Schneidemühle n.
Baugeschäft in ein. Provinz- u. Bahn-
hofstadt Westpr. v. sogleich gesucht.
Fachkenntn. n. erforderl. Adr. u. E.
a. d. Ann.-Exp. W. Meklburg, Danzig.

Bei einer Molkerei
kann sich ein jung. Mann mit einer Ein-
lage v. 6000 Mt. fof. beteiligen. Sach-
kenntn. nicht nöthig. Off. verb. briefl.
mit Aufschrift Nr. 1475 d. d. Exped. d.
Gesellschaftigen in Graudenz erbeten.
Suche zu kaufen oder pachten eine
nachweisl. gutgeh. **Gastwirtschaft**
auf dem Lande, wo-
möglich mit Postagentur u. sonst. Neben-
einnahmen. Bevorzugt unter Woden,
gute Geb., deutsche Geg. u. Nähe e. Stadt
mit guten Schulen. Offert erb. unter
A. B. 100 postl. Rangfubr. [1627]
Gesucht Handelsgärtner nächstes
Frühjahr zu pachten evtl. dieselbe auch
später zu kaufen. Meldungen v. brifl.
u. Nr. 1444 an die Exp. des Ges. erbt.

Viehverkäufe. [1696]
Der gefürte Hengst
„Dynamit“
steht in Adl. Mendorf b. Sablonowo
zum Verkauf. Preis 1000 Mt.

Ein Reitpferd
Fuchsfarbe, 6 J. groß,
10 Jahr alt, fehlerfrei, ist zu verkaufen.
Major Rilter. [1107]
Drei 1/2 Jahre alte [1613]

Zohlen
sowie
eine Kuh
Anfangs November kalbend, stehen zum
Verkauf bei Schult. Dt. Konopatz
bei Mühle Schönan.

6 Holländer Kühe
sind in Schönan b. Mehen veräußert
2 Zugochsen
à 12 Ctr. schwer, zu verkaufen in
Catharinenhof b. Bergfriede Dpr.

Der Verkauf von **Bücken** aus meiner
Oxfordshiredown-
Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chottschecke per Zelasen.
H. Fliessbach.

Oxfordshiredown-
Böde
im Januar und Februar
1893 geboren, stehen zu zeitgemäß billig
Preisen zum Verkauf in
Annaberg bei Melno,
Kreis Graudenz. [1990]

60 junge Mutterchafe
engl. Kreuzung, die von 180 ausgeht
werden können, sind in Stephansdorf
bei Böba Wpr. veräußert. [1502]
Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse sind veräußert
in Annaberg bei Melno
Kreis Graudenz. [1881]

30 Fäuserchweine
ca. 120 Pfund schwer, sind veräußert.
Molkerei St. Wawow
ver. Strazewo Westpr. [1474]
Eine zweijährige
Almer Dogge
Südbin, ist billig zu verkaufen in Men-
dorschen bei Marienwerder. [1589]
S. Schmidt.

In verkaufen **Forstterier**, weibl.,
echt, zur Zucht geeig., 1/2jährig, Auf-
kapp-Feigling, Cal. 9 mm, sehr gut
erhalten. Off. erb. unter **A. B. 160**
postl. Rangfubr. [1627]
Von meiner bekannten guten Zucht
engl. **Foxterrier**
gebe noch 4 Rüden (gew. 18. Juli)
10 Mt. ab. S. Reffin,
Bromberg - Adlershof